

Die Corona-Krise

Burgenlands Feuerwehren
bleiben einsatzbereit.
Die Corona-Pandemie brachte
aber zahlreiche Einschränkungen,
auch für die Feuerwehren.

Seite 4

Seite 14

Seite 17

Seite 22

Seite 24





DANKE AN ALLE EINSATZKRÄFTE

Ihr leistet Großartiges.

Wir wünschen euch allen viel Kraft und Durchhaltevermögen!

Bleibt gesund!

EMPL – euer verlässlicher Partner!

#Zusammenhalt #Mitgefühl #Solidarität

#GemeinsamSindWirStark



Wir sehen uns im nächsten Jahr!

14. – 19. Juni 2021

www.empl.at

Inhalt

03-04|2020

Vorwort des Landesfeuerwehrkommandanten **3**

COVID-19: Ein Virus ändert alles **4**
Österreich auf Notbetrieb

Tag der Feuerwehr **6**
Sicheres Eigenheim als Fokusthema

Senioren sind überdurchschnittlich oft von Wohnungsbränden betroffen **8**
Statistik der Brandverhütungsstelle

Dem Gift auf der Spur **10**

Feuerwehrreferent LR Mag. Heinrich Dorner **14**
im Gespräch

Landesfeuerwehrreferent a.D. Johann Tschürtz sagt „Danke“ **16**

Schadstoff-Ausbildung auf Bezirksebene **17**
Der Schadstoff 1-Lehrgang – ein Übergangskonstrukt

Eine App für Lebensretter **18**
Das Angebot der Landessicherheitszentrale Burgenland GmbH – auf einen Blick

Noch mehr Auswahl bei neuen Feuerwehrfahrzeugen **20**
Erweiterungen des Kataloges der Bundesbeschaffungsgesellschaft GmbH (BBG)

Drei Unfälle endeten tödlich **22**

Gasbefeuertes Brandhaus der Landesfeuerwehrschule kann gemietet werden **24**

Aus dem Landesfeuerwehrkommando

Zusammenarbeit mit Polizei intensiviert
Baupläne für den Landesfeuerwehrverband Burgenland
Pflichtexemplare für die Nationalbibliothek
Führungsseminar in Linz
ABI Johannes Zehetbauer ging in Pension **27**

Einsatzsplitter **28**
Unsere Feuerwehren im Einsatz

Burgenland aktuell **29**
Berichte aus den Feuerwehren



Unterstütze Deine Feuerwehr mit einem der exklusiven Magenta Feuerwehrtarifen.

Wir spenden **10%** deiner
Jahresrechnung an
Deine Ortsfeuerwehr!

Es lohnt sich!
Tarife bereits ab
10,08 Euro im Monat.

Besuche unsere Webseite und
schau Dir alle Produkte und
Tarife an.

www.unsere-feuerwehr.at



Code scannen und
direkt zur Website.



Magenta[®]
Business

1. Juni 2020 Pfingstmontag

Schlosspark Esterházy Eisenstadt



60 JAHRE
DIÖZESE EISENSTADT
für die Menschen da.

JUBILÄUMSFEST

10 Uhr Jubiläums-Festgottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Ägidius J. Zsifkovics

DIÖZESE EISENSTADT
www.martinus.at



**Liebe Leserinnen und Leser!
Werte Feuerwehrmitglieder!**

Landesfeuerwehrreferent

Ende Jänner 2020 hat die burgenländische Bevölkerung gewählt. Diese Wahl brachte einige Veränderungen. Nach jahrelanger guter Zusammenarbeit danken wir Landesfeuerwehrreferent a. D. Johann Tschürtz für seinen Einsatz. LH-Stv. a. D. Johann Tschürtz verabschiedet sich auch mit einem Beitrag in dieser Ausgabe unserer Fachzeitschrift.

Nach wochenlangen Beratungen wurde Landesrat Mag. Heinrich Dorner zum neuen Landesfeuerwehrreferenten bestellt. Mit LR Mag. Dorner haben die burgenländischen Feuerwehren einen kompetenten, bemühten und aufgeschlossenen Ansprechpartner. Bei ersten Besprechungen wurden gemeinsam die Schwerpunkte der künftigen Zusammenarbeit festgelegt. Die Aufarbeitung und Umsetzung soll in kollegialer Zusammenarbeit zwischen Landesfeuerwehrdirektor, Landesfeuerwehrreferent und Landesfeuerwehrkommandant erfolgen. Landesrat Mag. Heinrich Dorner wird sich ebenfalls in dieser Ausgabe unserer Fachzeitschrift persönlich vorstellen.

Coronavirus – COVID-19

Diese unsere Gesundheit bedrohende Krise wurde, da die verheerenden Auswirkungen so nicht abschätzbar waren, von vielen unterschätzt. Mit den einschneidenden Maßnahmen der politischen Verantwortungsträger wurde aber nun von einem Großteil der Bevölkerung der Ernst der Lage realisiert. Jeder Einzelne kann durch sein Verhalten, seine Disziplin dazu beitragen, dass eine weitere Ausbreitung so gering wie möglich gehalten wird.

Die burgenländischen Feuerwehren wurden nach dem Erlass der Österreichischen Bundesregierung mit Schreiben vom 11. März und danach laufend angehalten, alles daranzusetzen, die Einsatzbereitschaft in den Gemeinden aufrecht zu halten. Ich danke allen Feuerwehrmitgliedern und allen Funktionären für die disziplinierte Zusammenarbeit zum Schutze unserer Bevölkerung. **Wir schaffen das!**

Absagen und Verschiebungen

Nach vielen gesetzlichen Vorgaben sind die Führungskräfte aller Ebenen bemüht – auch bundesländerübergreifend – die richtigen Maßnahmen zu setzen. Nach spontanen Absagen von Veranstaltungen wird es weitere Absagen, mögliche Verschiebungen in den Feuerwehren, auf Abschnitts-, Bezirks-, Landes- und Bundesebene (auch die Interschutz 2020 in Hannover wurde auf Juni 2021 verschoben) geben müssen. Diese Entscheidungen werden nicht leichtfertig getroffen und über syBOS, über unsere Homepage sowie über Facebook laufend veröffentlicht.

Die Arbeiten im Landesfeuerwehrkommando Burgenland gehen unter Einhaltung der verordneten Maßnahmen (Systemerhalter, Heimarbeit usw.) eingeschränkt weiter.

Die Landesfeuerwehralarmzentrale (LFAZ) bleibt weiterhin rund um die Uhr besetzt und erreichbar – Telefon: 02682 62105-33; E-Mail: faz@lfv-bgld.at. Um eine rasche Erledigung sind wir gemeinsam bemüht.

Binnen weniger Tage hat sich auch die Jahresplanung im gesamten Feuerwehrwesen rasch geändert. Alle geplanten Vorhaben sind gegenüber dem nunmehrigen gemeinsamen Ziel – **raus aus dieser gesundheitsgefährdenden Krise** – bedeutungslos. Tragen wir gemeinsam mit Selbstdisziplin und konsequenter Umsetzung der angeratenen Maßnahmen dazu bei, diese Krise so rasch wie möglich zu überwinden.

GUT WEHR!

**LBD Ing. Alois Kögl
Landesfeuerwehrkommandant**

IMPRESSUM

DIE WEHR – Fachzeitschrift
der Burgenländischen Feuerwehren
88. Jahrgang, 03-04/2020

Herausgeber und Medieninhaber
Landesfeuerwehrverband
Burgenland
LFKDT LBD Ing. Alois Kögl
wehr@lfv-bgld.at
7000 Eisenstadt
Leithabergstraße 41

Chefredakteur
HBI Mag.(FH) Jacob Schumann

Mitarbeiter und Fotos
ABI Stefan Hahnenkamp
HBI Ing. Peter Kroiss
BR Günter Prünner, MSc
OFM Philipp Dorner
OBI Thorsten Böcker
HBI DI(FH) Michael Mandl
HBI Manuel Brenner
OBI Andreas Popofsits
V Martin Ernst
OBI Daniel Mohapp

Titelbild
Ewald Hofer/Blaulicht

Abo-Verwaltung
Judith Steininger, 07416 504-10 /
Fax -28
E-Mail: abo@muttenthaler.com

Anzeigenkontakt
M. Offenberger, 07416 504-20
G. Schlatter, 07416 504-26

Verleger
Druckservice Muttenthaler GmbH
Ybbs Str. 14, 3252 Petzenkirchen
Tel. 07416 504-0
E-Mail: ds@muttenthaler.com

COVID-19: EIN VIRUS ÄNDERT ALLES

Das Leben der Österreicherinnen und Österreicher hat sich von einem Tag auf den anderen grundlegend geändert. Massive Einschränkungen im öffentlichen Leben, Ausgangsbeschränkungen und Versammlungsverbote haben auch für das Feuerwehrwesen maßgebliche Änderungen mit sich gebracht. Auf Bezirks- und Landesebene wurden sämtliche Bewerbe im ersten Halbjahr abgesagt.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

Im Notfall sind sie da – die burgenländischen Feuerwehren. Doch seit Mitte März die Zahl der Corona-Infizierten in Österreich drastisch gestiegen ist und die Regierung harte Maßnahmen zum Eindämmen der Pandemie beschlossen hat, sind auch für die freiwilligen Feuerwehren des Landes tiefgreifende Einschnitte umgesetzt worden. Nur so kann auch künftig gewährleistet werden, dass in Notfällen genügend und vor allem gesunde Feuerwehrleute zu Hilfe eilen können.

Zu Redaktionsschluss waren unter anderem folgende Regelungen und Änderungen in Kraft:

- Erstmals in der Geschichte des Landesfeuerwehrverbandes wurden die Bezirks- und Landeswettkämpfe der Feuerwehrjugend und Aktiven abgesagt.
- Auch der Bundesfeuerwehrjugendleistungsbewerb in Traiskirchen sowie der Bundesfeuerwehrleistungsbewerb in St. Pölten wurden auf 2021 verschoben.
- Die Feuerwehren sind angewiesen, den Betrieb in den Feuerwehrhäusern auf ein notwendiges Minimum und ausschließlich auf Einsatztätigkeiten zu reduzieren. Dies bedeutet konkret:
 - keine Schulungen
 - keine Übungen
 - keine Sitzungen
 - feuerwehrfremde Personen haben ein Betretungsverbot im Feuerwehrhaus
 - Einsatzkräfte über 65 Jahre sollen nicht mehr zu Einsätzen ausrücken.
- Die Landesfeuerwehrschule hat ihren Betrieb per Mitte März völlig eingestellt und wird diesen bis zum Sommer auch nicht mehr aufnehmen.
- Sämtliche Veranstaltungen auf Orts-, Abschnitts-, Bezirks- und auch Landesebene wurden bis auf Weiteres abgesagt. Feuerwehrheurige sind davon genauso betroffen wie Inspizierungen, Übungen, der Funkleistungsbewerb in Gold oder der Wissenstest der Feuerwehrjugend.
- Der Tag der Feuerwehr wurde auf das 3. oder 4. Quartal verschoben.

Auch für den Einsatzfall hat das Landesfeuerwehrkommando Burgenland spezielle Verhaltensregeln ausgegeben. Feuerwehrmitglieder mit grippeähnlichen Symptomen sind gemäß den Vorgaben der Bundesregierung in Quarantäne zu stellen und haben nicht am Feuerwehrereinsatz teilzunehmen. Da zahlreiche Firmen ihre Mitarbeiter ins Homeoffice geschickt haben oder in Kurzarbeit oder gar Kündigungen ausgesprochen haben, wurde bei hoher Verfügbarkeit vor Ort empfohlen, mehrere Gruppen innerhalb der Feuerwehr zu bilden, die tageweise bzw. zeitlich begrenzt vor allem kleinere Einsätze bewältigen können. Zudem wurde auch empfohlen, im Einsatzfall bereits im Feuerwehrhaus bei der Alarmierung eine Vorselektion von benötigten Feuerwehrmitgliedern durch den Einsatzleiter vorzunehmen, um die Anzahl an Personen, die im Einsatzfall zusammentreffen, zu minimieren. Am Einsatzort selbst ist verstärkt darauf zu achten, dass eine Möglichkeit der Infektion immer in Betracht gezogen wird und verstärkt auf das Tragen von Einweghandschuhen oder auch auf die Verwendung des Gesichtsschutzes des Feuerwehrhelmes geachtet werden soll. Zudem soll schon an der Einsatzstelle eine entsprechende Desinfektion der Hände durchgeführt werden.

Wie lange die derzeit auferlegten Einschränkungen gelten werden und ob es noch weiterer Verschärfungen bedarf, war zu Redaktionsschluss (Ende März) noch nicht absehbar.



Sandsack-Hotline
0664 / 82 15 005

Für Notfälle!
24 Stunden für Sie erreichbar!

- Sandsäcke
- Big-Bags
- Helikopter Big-Bags



www.sifor.at
sifor@sifor.at

SIFOR GmbH
by Reliant Group



KRENN & SCHWARZ

www.krenn-schwarz.at
1230 Wien, Liesinger-Flur-Gasse 3
01 512 94 19

**Ihr Prüfpartner
für Krane u. Hebetechnik**

Kompetente Projektsteuerung - Innovative Planung - Zuverlässige Baubetreuung



Baumanagement & Projektplanung Sommer GmbH
7000 Eisenstadt • Esterhazystraße 37
02682/22299 • office@bps-sommer.at • www.bps-sommer.at



**Partner der Agrarwirtschaft
für Sojabohnen, Sojaschrot
und Sojaöl**

Ihr Produzent von hochwertigen, gesunden Soja-
futtermitteln aus gentechnikfreien, regionalen
Sojabohnen. Der NON-GMO-Sojaschrot kann auch
als „Donausoja“ bezogen werden.

- ☒ Europäische Produktion
- ☒ Zertifizierte Gentechnikfreiheit
- ☒ Beste Produktqualität
- ☒ Transparente Analytik
- ☒ Ganzjährige Übernahme/Verfügbarkeit
- ☒ kurze Transportwege

Wir freuen uns auf eine weiterhin gute und
vertrauensvolle Partnerschaft!

**Sojaölmühle
Güssing**

www.bagoil.at

**LAUTSTARKE
UNTERSTÜTZUNG
AUF ERSTAUNLICHE
DISTANZ**



MARTIN-HORN®
... das Original!

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik, Max B. Martin GmbH & Co.KG,
Albert-Schweitzer-Straße 2, D-76661 Philippsburg
Tel.: +49 (0) 72 56 / 920-0, Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16,
Mail: info@maxbmartin.de, www.maxbmartin.de



kabelplus
alles im plus

mein allesfürmichplus

mehr fernsehen, internet, telefonie & mobile, mehr ich

Alles aus einer Hand vom Komplettanbieter:

- + unlimitiert surfen, streamen und gamen
- + im Glasfasernetz mit bis zu 500 Mbit/s
- + Festnetz-Telefonie ohne Telekom-Grundgebühr
- + SIM Karten-Tarife fürs Smartphone mit kabelplusMOBILE
- + mehr als 130 digitale Sender inkl. HD-TV ohne Aufpreis
- + jetzt neu: zeitversetztes Fernsehen mit kabelplusMAGIC TV

Jetzt noch
mehr Speed:

**500
Mbit/s**

Gleich informieren und anmelden: 0800 800 514 / kabelplus.at



**Brandschutz
beginnt
zu Hause**

Sicheres Eigenheim

Sechs Todesopfer schlugen allein im Vorjahr aufgrund von Bränden in Wohnungen zu Buche. Sechs Menschenleben, die vielleicht durch Brandmelder hätten gerettet werden können. Das Thema Brandschutz im eigenen Heim steht daher heuer im Mittelpunkt des Tages der Feuerwehr, der aufgrund der Corona-Krise im 3. oder 4. Quartal stattfinden wird.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN

40 bis 50 Menschenleben fordern in Österreich jedes Jahr Brände. 300 Personen werden dabei schwer verletzt. Allein im Burgenland waren es im Vorjahr sechs Menschen, die im Feuer den Tod fanden. Diese alarmierenden Zahlen haben den Landesfeuerwehrverband Burgenland dazu veranlasst, den heurigen Tag

der Feuerwehr, dem Thema Brandschutz im Eigenheim zu widmen. Das Floriani-Heft, welches am Tag der Feuerwehr von den freiwilligen Feuerwehren in die burgenländischen Haushalte gebracht wird, widmet sich dem Thema und betreibt Aufklärungsarbeit. Zudem wird eine burgenlandweite Ankaufsaktion für „Rauchwarnmelder“ durchgeführt. Eigentlich hätte der Tag der Feuerwehr am 3. Mai stattfinden sollen, wurde jedoch aufgrund der Corona-Krise auf das 2. Halbjahr 2020 verlegt.

Meist technische Defekte Grund für Brände

40 Prozent der Brände im Eigenheim passieren statistisch gesehen in der Nacht. Häufig ist die Brandursache in einem technischen Defekt eines elektrischen Gerätes zu finden und genau hier können Rauchwarnmelder helfen. Denn wie die Statistik zeigt, sind 70 Prozent der Brandopfer einer tödlichen Rauchgasvergiftung zum Opfer gefallen. Frühzeitige Warnungen, durch beispielsweise ein akustisches Signal, können hier helfen – und sind zudem mit sehr überschaubaren Kosten für jede Burgenländerin und jeden Burgenländer finanzierbar.

Bewusstlosigkeit oft schon nach zwei Minuten

Im Falle eines Brandes bleibt den Betroffenen meist nicht viel Zeit. Beim Einatmen von Brandgasen vergehen oft nur wenige Minuten bis zur Bewusstlosigkeit. Oft genügen wenige Lungenzüge Brandrauch, und schon nach zwei Minuten kann es zur Bewusstlosigkeit kommen. Zwar ist die Feuerwehr im Burgenland durchschnittlich bereits acht Minuten nach der Alarmierung am Einsatzort, doch allein das zeigt, dass ohne Brandschutz im Eigenheim, im Sinne von Rauchwarnmeldern, wenig Chancen für die betroffenen Personen bestehen.

Ankaufsaktion für Rauch- warnmelder: 5,- Euro sparen!

„Jeder einzelne Bürger hat es in der Hand, bestmöglich für seine Sicherheit und die seiner Familie im eigenen Heim zu sorgen“, unterstreicht Landesfeuerwehrkommandant LBD Alois Kögl die Wichtigkeit von Eigeninitiativen. Für Neubauten im Burgenland sind diese Rauchwarnmelder ohnehin bereits vorgeschrieben. Gerade bei Altbauten fehlen solche

aber recht häufig. Mit einem Kostenpunkt von nur 19,90 Euro je Rauchwarnmelder startet der Landesfeuerwehrverband Burgenland gemeinsam mit dem Österreichischen Bundesfeuerwehrverband eine burgenlandweite Ankaufsaktion. Die Rauchwarnmelder lassen sich mit wenigen Handgriffen installieren und haben eine Batterie-Lebensdauer von rund zehn Jahren. Auch CO-Melder, zur Detektion von geruchs- und farblosem Kohlenmonoxid (beispielsweise in Weinkellern), können über diese Ankaufsaktion zu einem Sonderpreis von 54,90 Euro bezogen werden. Die Ersparnis gegenüber dem Regelpreis im Rahmen der Aktion beträgt jeweils 5,- Euro. Die Melder können über den Webshop des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes mit dem Gutscheincode **BGLD2020** erworben werden.

**5,- EURO SPAREN
beim Kauf von Rauchwarnmelder**



<https://www.bundesfeuerwehrverband.at/webshop-oebfv/>

Gutscheincode: BGLD2020

Wartung ist essentiell

Und auch wenn im eigenen Haus bereits ein solcher Rauchwarnmelder installiert ist, ist es zweckmäßig, diese auch regelmäßig zu überprüfen. Die Überprüfung sollte einmal im Jahr erfolgen und folgende Checks beinhalten:

- **Funktions-Check:** Die meisten Modelle besitzen eine Prüftaste. Wird diese gedrückt, ertönt das Warnsignal. Falls nicht, ist die Batterie zu überprüfen oder der Melder zu ersetzen.
- **Geräte-Check:** Raucheintrittsöffnungen sollten von Staub und anderen Fremdkörpern (z. B. tote Fliegen) gesäubert werden.
- **Batterie-Check:** Sobald ein entsprechendes Warnsignal ertönt, muss die Batterie des Rauchwarnmelders ersetzt werden.

3D-KONFIGURATOR
 Erstellen Sie jetzt Ihr Blaulichtfahrzeug spielerisch einfach!

Mobile Signal-, Warn- und Lichttechnik

Für Desktop und Tablet > www.eurosignal.at

BAU - STUDIO HÖFER

BM. Ing. A. Höfer GmbH

ARCHITEKTURBÜRO • BAUAUSFÜHRUNG PROJEKTABWICKLUNG • BAUSTOFFE

Otterthal 184 • 2880 Kirchberg/We. • Tel. 02641/8606-0 • Fax Dw 15
E-Mail office@baustudio-hoefer.at • www.baustudio-hoefer.at

DIE PROFIS IN SACHEN FEUERWEHRHAUSPLANUNG!

OAMTC | FLUGRETTUNG

Lebensrettung ist Teamarbeit.

www.oamtc.at/flugrettung

Senioren sind überdurchschnittlich oft von Wohnungsbränden betroffen

Jährlich brennt es zwischen 6.000 und 7.000 Mal in Österreich. Etwa die Hälfte aller Brände geschieht im privaten Haushalt. Mehr als 30 Brandtote und mehrere hundert Brandverletzte sind die traurige Bilanz. Generell gilt dabei: Für Menschen im höheren Lebensalter ist das Risiko, bei einem Wohnungsbrand ums Leben zu kommen, doppelt so hoch als für die Durchschnittsbevölkerung. So sind laut statistischen Aufzeichnungen der österreichischen Brandverhütungsstellen mehr als die Hälfte der Brandtoten in Österreich über 65 Jahre alt.

VON BFR ING. MARTIN MITTNECKER,
BRANDVERHÜTUNGSSTELLE
BURGENLAND

Die Statistiken der österreichischen Brandverhütungsstellen machen es deutlich: Bei Wohnungsbränden gehören Senioren zur Risikogruppe Nummer 1. Die Auswertung der Brandopferzahlen nach Alter zeigt, dass das Durchschnittsalter aller Brandtoten bei 62 Jahren liegt; jenes der Männer beträgt 57 und jenes der Frauen 70 Jahre. In einer langjährigen Betrachtungsweise der wichtigsten Altersgruppen entfallen nur zwei Prozent der Brandtoten auf die Gruppe der unter 15-Jährigen (Anteil an der Gesamtbevölkerung: 15,0 Prozent), 47,4 Prozent auf die Gruppe der 15- bis 65-Jährigen (67,5 Pro-

zent der Gesamtbevölkerung) und 50,6 Prozent – also knapp mehr als die Hälfte – auf die Kategorie der über 65-Jährigen mit einem Anteil von 17,5 Prozent an der Gesamtbevölkerung.

Interessant ist auch die weitere Aufschlüsselung innerhalb der letztgenannten Altersgruppe: 14,9 Prozent der Brandtoten sind 65 bis 75 Jahre alt (9,6 Prozent der Bevölkerung), 19,8 Prozent der Brandtoten entfallen auf die Altersgruppe der 75- bis 85-Jährigen (5,9 Prozent der Bevölkerung) und 15,8 Prozent auf die Gruppe der über 85-Jährigen (2,2 Prozent der Bevölkerung). Diese Aufschlüsselung untermauert sehr eindrucksvoll den folgenden Kernsatz der Brandschutzexperten: **Mit steigendem Alter steigt auch die Gefahr, von einem Wohnungsbrand betroffen zu sein und dabei verletzt oder gar getötet zu werden.**

Risikofaktor Alter

Die Gründe dafür sind mehrschichtig, liegen aber aus der Sicht der Brandschutzexperten klar auf der Hand: „Zum einen leben ältere Menschen häufig allein oder sind überhaupt in ihrer Mobilität eingeschränkt“, erklärt Bundesfeuerwehrchef Ing. Martin Mittnecker, Leiter der Brandverhütungsstelle im Landesfeuerwehrverband Burgenland. „Das Problem ist die zunehmend fehlende Selbstrettungsfähigkeit bei einem Brand.“ Dazu komme noch die abnehmende Sinneswahrnehmung. „Ältere Menschen sehen, hören und riechen tendenziell schlechter, Brandgefahren werden leichter übersehen oder zu spät wahrgenommen. Und auch unsere Reaktionszeit wird länger. Mit zunehmendem Alter benötigen wir einfach mehr Zeit, um auf unvorhergesehene Situationen zu reagieren und Gefahren abzuwenden.“

Gleichzeitig herrsche in Seniorenhaushalten auch ein erhöhtes Brandrisiko – beispielsweise durch alte elektrische Anlagen und Geräte oder etwa durch durchbrennende Andachts- und Gedenklichter. Insbesondere im Zusammenhang mit offenem Licht

und Feuer oder auch beim Kochen komme ein weiterer, sehr wesentlicher Faktor zum Tragen: „Unser Gedächtnis täuscht uns häufiger. Im Alter passiert es immer öfter, dass der Herd, die Heizdecke, das Bügeleisen oder der Wasserkocher irrtümlich eingeschaltet bleiben. Ältere Menschen vergessen oder übersehen häufiger, dass das Essen noch auf dem eingeschalteten Herd steht, im Nebenraum eine Kerze brennt oder das Ofentürchen nach dem Einheizen noch offen steht“, so Mittnecker. „Gerade bei Senioren ist die Erfahrung im Umgang mit offenem Licht und Feuer vorhanden, sie wird aber zunehmend vergessen.“

Die gleiche Problematik bestehe übrigens auch in Alten- und Pflegeheimen sowie in betreuten Senioren-Wohneinrichtungen, wo die körperliche und geistige Konstitution der Bewohner – vor allem die tendenziell in Zunahme begriffene Demenzerkrankung – zu berücksichtigen ist. Eine Selbstrettung der Bewohner ist faktisch unmöglich. In Alten- und Pflegeheimen sind daher neben baulichen Maßnahmen auch organisatorische und technische Brandschutzmaßnahmen vorgeschrieben und zu ergreifen.

Rauchwarnmelder für Senioren als Lebensretter!

Doch auch in privaten Seniorenhaushalten sollte dem vorbeugenden Brandschutz erhöhte Aufmerksamkeit zukommen, empfiehlt Mittnecker. Neben der Einhaltung der üblichen Brandschutztipps gehe es vor allem darum, Seniorenwohnungen mit sogenannten Rauchwarnmeldern auszustatten: „Diese können in kritischen Situationen lebensrettend sein! Optische Rauchwarnmelder erkennen frühzeitig den Rauch und warnen durch einen unüberhörbar lauten, schrillen Alarmton, der auch bei eingeschränkter Hörfähigkeit wahrgenommen wird. Ein Brand wird dadurch bereits im Anfangsstadium erkannt, was das rechtzeitige Verlassen des Gefahrenbereiches, die früh-

zeitige Alarmierung der Einsatzorganisationen oder sogar das Löschen des Brandes ermöglicht.“

Dennoch empfiehlt der Leiter der Brandverhütungsstelle, bei der Ausstattung von Seniorenhaushalten mit Rauchwarnmeldern einen Schritt weiterzudenken: „Sofern die Möglichkeit dazu besteht, etwa wenn jüngere Familienmitglieder im glei-

chen Haus oder in der Nachbarschaft wohnen, macht es Sinn, statt der üblichen Rauchwarnmelder solche zu installieren, die untereinander vernetzt werden können und die Alarmweiterleitung in den Nachbarhaushalt ermöglichen.“ Für schwerhörige Personen und/oder Personen mit Sehschwäche gibt es Rauchmelderlösungen mit zusätzlichem Vibrationsalarm und Lichtsignalen.

Als praktischen Tipp führt BFR Mittnecker aus: „Verwenden Sie generell Rauchwarnmelder mit langer Batterielaufzeit, beispielsweise sogenannte 10-Jahres-Melder, denn das plötzliche Piepen einzelner Rauchwarnmelder als Infosignal bei fast leeren Batterien führt bei älteren Menschen eher zu Verwirrung und Verunsicherung.“



Bei dir. Wenn du im Einsatz bist.

Es ist dein Einsatz. Dein Leben. Deine Leidenschaft.
Wir stellen dir dein Werkzeug zur Seite: Vom Rüstfahrzeug über Notfall- und Bergegerät bis hin zur mobilen Kommandozentrale, kennen wir deinen hohen Anspruch und erfüllen ihn mit Qualität, Langlebigkeit und maßgeschneiderten Lösungen. Weil wir der Feuerwehr mit der selben Leidenschaft begegnen – wie du.

dlouchy.at

150 SEIT 1869

DLOUHY WITH YOU.



WOSCHITZGROUP

WE ADD STABILITY TO VISION.



Diakonie Burgenland

Wir beliefern Haushalte und Einzelpersonen das ganze Jahr über täglich, gerne auch nur an bestimmten Tagen, mit einem frisch gekochten Menü.

Kosten pro Portion: € 7,70 inkl. MwSt. und Zustellung

Info: 03352/32283 oder 0699/188 77 123
7400 Oberwart, Evang. Kirchengasse 6



Dem **GIFT** auf der **SPUR**

Die Gesundheitsgefährdung durch mit Schadstoffen kontaminierte Einsatzbekleidung und Gerätschaften wird noch immer sträflich unterschätzt. Das steirische Fachmagazin BLAULICHT war dem Gift auf der Spur und verfolgte, wie schnell die an der Kleidung haftenden Schadstoffe verschleppt werden können.

VON HBI ANDREAS REITER

NACHDRUCK MIT FREUNDLICHER
GENEHMIGUNG DER BLAULICHT-
REDAKTION, STEIERMARK

Die Optimierung der Einsatzhygiene und Schwarz-Weiß-Trennung soll dazu beitragen, dass künftig krebserregende Stoffe nicht mehr über die verschmutzte Kleidung in die Feuerwehrrhäuser getragen werden. So soll die kontaminierte Schutzausrüstung künftig direkt nach dem Einsatz noch am Schadensort abgelegt und unter Atemschutz in luftdichten Tüten verstaut werden. Ebenso sollen sich die Einsatzkräfte bereits an der Einsatzstelle, vor dem Einrücken ins Feuerwehrrhaus, einer Grobreinigung unterziehen.

Die unterschätzte Gefahr

Ein Notruf über einen Wohnungsbrand erreicht die Feuerwehr. Schnell sind die Retter am Einsatzort und sehen wie das Feuer im Haus wütet. Der Angriffstrupp rückt in das Gebäude vor und sieht inmitten des Raumes ein Kind am Boden kauern. Der Trupp kann das Kind erreichen und es umgehend ins Freie bringen. Wieder haben sie Leben gerettet. Sie sind „Helden“, werden tags darauf die Medien berichten. Auch die eingesetzten Kameraden zollen dem Trupp Respekt. Schon beim Ausmarsch aus dem Brandgeschehen wird ihnen aufgrund der erfolgreichen Rettungsaktion anerkennend auf die Schulter geklopft, das schwere Atem-

schutzgerät abgenommen und schnell eine Flasche Wasser zur Labung gereicht. Dankbar wird die Hilfe angenommen und der Schweiß auf der Stirn mit dem Handrücken weggewischt. So professionell die Rettungsaktion verlief, so unprofessionell verlief das Einsatzende. Warum?

Was haben wir vergessen?

Einsatzkräfte kommen bei Bränden, der technischen Hilfe sowie bei Gefahrguteinsätzen mit vielen verschiedenen Gefahrstoffen in Berührung. Diese können über das Verdauungssystem, über die Atemwege sowie über die ungeschützte Haut aufgenommen werden. Die Form der Gefahrstoffe beginnt bei Feststoffen

wie z. B. Pulver, über Flüssigkeiten, hin zu Dämpfen und Rauch. Nicht immer sind die Schadstoffe gleich erkennbar oder die Gefahr wird schlichtweg unterschätzt. So enthält der Brandrauch immer giftigere bzw. krebserregendere Stoffe. Bedingt durch die Verarbeitung gleicher Bau- und Materialstoffe bilden sich weltweit bei Schadenereignissen die gleichen toxischen und karzinogenen Rauchgase – dies ist für Feuerwehrleute besonders relevant, da die „modernen Feuer“ giftiger und krebserregender sind als etwa vor 20 Jahren. Die Folge davon ist ein erhöhtes Krankheitsrisiko bei Feuerwehreinsatzkräften, wenn sie dem Brandrauch ausgesetzt sind. Ein Feuerwehreinsatz kann somit getrost auch als Gefahrguteinsatz betrachtet werden. Nur durch Ausbildung, Ausrüstung und Aufklärung kann den unsichtbaren Gefahren begegnet werden. Lückenlose Einsatzhygiene bei jeder noch so kleinen Einsatzlage – sowohl an der Einsatzstelle aber auch im Feuerwehrhaus – bildet dabei die Grundlage, um Giftstoffen keine Chance zu geben. Sorgloses Verhalten kann uns krank machen – das müssen wir ändern!

Vor dem Einsatz

Der Schutz vor Kontamination beginnt bei der Planung von Einsatzhandlungen, also schon vor dem Einsatz. Feuerwehrangehörige müssen durch Schulungen in die Gefahren für ihre Gesundheit unterwiesen und die Feuerwehren mit geeignetem Material für die zu erwartenden Einsätze ausgerüstet sein. Das erfordert eine entsprechend abgestimmte und geeignete Schutzkleidung.

Um den Kontakt der Feuerwehrangehörigen mit Schadstoffen zu verhindern, müssen neben der Grundausrüstung wie Helm, Handschuhe, Schutzanzug und Stiefel, weitere persönliche Schutzausrüstung (PSA) und Einsatzmittel vorhanden sein, wie Atemschutz, spezielle Handschuhe, Schutz- und Einmalanzüge, aber auch Behälter für das Aufnehmen, Sammeln und Lagern kontaminierter Kleidung und Gegenstände. Auch muss ein Augenmerk bei der Beschaffung darauf gelegt werden, ob und wie diese Gegenstände gereinigt werden können.

Im Einsatz

An der Einsatzstelle hängt zunächst viel von der Erkundung, den vorhandenen Informationen über Gefahrstoffe sowie die Fahrzeugaufstellung und Ordnung des Raumes ab.

Absperrbereiche sind zeitnah einzurichten und Sicherheitsabstände einzuhalten. Geräte und Personen erst gar nicht zu kontaminieren, ist der beste Schutz. Werden Schadstoffe an der Einsatzstelle vermutet oder sind bekannt, müssen entsprechende Schutzmaßnahmen getroffen werden. Sind die genauen Stoffe und die Konzentration noch nicht bekannt, muss zunächst die höchste Gefahr angenommen werden.

Nach dem Einsatz

Auch nach dem Einsatz muss ein Augenmerk auf mögliche Kontamination gerichtet sein. Die Gerätschaften können kontaminiert sein – angefangen beim Fahrzeug, bis hin zu Stromerzeuger, Werkzeugen, Schläuchen oder Strahlrohren. Diese Geräte müssen gereinigt werden. Personal, welches vielleicht nicht mit im Einsatz war, die Geräte aber reinigt, muss über die Verschmutzung informiert werden. Unter Umständen müssen Geräte oder PSA einer gesonderten Reinigung oder Entsorgung zugeführt werden.

Im Feuerwehrhaus

Im Feuerwehrhaus muss auf eine Schwarz-Weiß-Trennung geachtet werden. Das beginnt schon beim Bau des Feuerwehrhauses und soll bei Umbauten von Feuerwehrhäusern nach Möglichkeit ebenso beachtet werden. Die Schutzkleidung muss von der Fahrzeughalle und den Dieselabgasen getrennt sein. Ebenso ist eine Trennung von privater und dienstlicher Kleidung empfohlen. Eine Lagerung von PSA zu Hause begünstigt die Kontaminationsverschleppung. Kontaminierte Schutzkleidung darf nicht in der privaten Waschmaschine gewaschen werden. Auf die Waschzyklen ist zu achten. Die Kleidung muss einer fachgerechten Reinigung zugeführt werden.

Duschen müssen vorhanden und am besten mit einem Vorraum ausgestattet sein, in dem kontaminierte Kleidung abgelegt werden kann. Nach dem Duschen Hautschutzmittel verwenden. Sparsam mit Desinfektionsmitteln umgehen, da diese auf den natürlichen Schutzfilm der Haut negativ einwirken und bei unsachgemäßem Gebrauch auch zu Schäden führen können.






Unsere Leistungen
für FEUERWEHREN

PRÜFEN VON ...

- > Arbeitsbühnen
- > Ladebordwänden
- > Schlauchaufzügen
- > Aufzügen
- > Hebebühnen
- > Seilwinden, Arbeitskörben
- > Ladekranen, Stapler
- > Türen und Toren
- > Leitern
- > persönlicher Schutzausrüstung für Einsätze in Höhen und Tiefen
- > uvm.

AUSBILDUNGEN VON ...

- > Staplerfahrern
- > Kranfahrern
- > Einsatz von PSA in Höhen und Tiefen
- > uvm.



KÖGL GmbH

Technologiezentrum Eisenstadt
Marktstraße 3, 7000 Eisenstadt
Tel.: +43 (0) 2682 / 21818
office@koegl.at · www.koegl.at



Dem Gift auf der Spur

Einsatzkräfte kommen im Brandeinsatz, bei mancher Technischen Hilfeleistung und im Gefahrguteinsatz mit vielen verschiedenen Giftstoffen in Berührung. In der folgenden Fotoserie werden die Folgen der Kontamination mit Rasierschaum sichtbar gemacht:



Der Einsatz ist erledigt und der Feuerwehrmann begibt sich ins Freie. Man beachte die vollständige Kontamination der Schutzausrüstung sowie der Ausrüstung.



Mit Dank- und Anerkennungsbekundungen für den gelungenen Einsatz beginnt die Kontaminationsverschleppung.



Das AS-Gerät kann endlich abgenommen werden. Kameraden helfen gerne dabei und kontaminieren sich ebenfalls.



Das ungereinigte Atemschutzgerät wird im Fahrzeug verstaut.



Eine Erfrischung ist nach den Anstrengungen stets willkommen, die Inkorporation von Giftstoffen aber nicht.



In der Kabine ist bereits das ganze Umfeld kontaminiert.



Um die Ausrüstung soll sich nun der Atemschutzbeauftragte kümmern. Die Einsatzbereitschaft soll ja schnellstens wieder gegeben sein.



Schnell raus aus der Montur, denn es ist erdrückend warm.



Der Klapptritt des Einsatzfahrzeuges eignet sich hervorragend für eine kurze Erholungspause.



Die Erschöpfung ist groß. Erleichtert wischt man sich mit der kontaminierten Hand den Schweiß von der Stirn.



Einsatzkleidung in den Spind und private Kleidung an

Grobe Dekontamination und Einsatzstellenhygiene

Dekontamination ist nicht nur bei ABC-Lagen erforderlich. Auch bei jedem Brandeinsatz werden der Feuerwehrmann und seine persönliche Schutzausrüstung mit Gefahrstoffen kontaminiert. Doch viele behandeln Einsatzstellenhygiene und damit verbundene Grob-Dekontamination stiefmütterlich.

Jedes Feuerwehrmitglied muss wissen: Durch Kontamination der Kleidung und freier Hautpartien mit Rußpartikeln können Schadstoffe über die intakte Haut oder durch eine Verschleppung auf Nahrungsmittel in den Körper gelangen. Zur Kontaminationsverschleppung führen in der Regel Gleichgültigkeit oder Unwissen über nicht sichtbare Gefahren. So können sich gasförmige Schadstoffe z. B. in der Kleidung einlagern und sich im Mannschaftsraum des Einsatzfahrzeuges oder später im Umkleideraum im Gerätehaus wieder freisetzen. Gesundheitsschäden können durch Einatmen entstehen.

Mehr als 90 Prozent der Infektionen übertragen sich über die Hände. Bei der Feuerwehr im Einsatz können Hände und Gesicht mit Brandgasen oder mit potenziell infektiösen Körperflüssigkeiten von geretteten oder geborgenen Personen oder Tieren kontaminiert werden. Bei verschmutzten Händen nach Brandeinsätzen ist eine hygienische Händewaschung mit Desinfektionsmittel notwendig. Der Feuerwehrmann sollte eine Waschlotion nutzen, die einen hohen Anteil an Alkohol beinhaltet und neben der reinigenden Wirkung auch eine Keimreduktion bewirkt.

Der Österreichische Bundesfeuerwehrverband (ÖBFV) geht in der Information des Sachgebietes 4.6 – Gefährliche Stoffe „Personen-Dekontamination und Einsatzhygiene“ auf das wichtige Thema ein. Bestandteil des Hygienekonzepts ist auch, dass künftig krebserregende Stoffe nicht mehr über die verschmutzte Kleidung in die Feuerwachen getragen werden. So sollen Jacke, Hose, Helm und Handschuhe sowie weitere persönliche Schutzausrüstung künftig direkt nach dem Einsatz noch am Schadensort abgelegt und unter Atemschutz in luftdichten Tüten verstaut werden. Anschließend werden die kontaminierten Bekleidungsstücke zentral gereinigt.

Die acht wichtigsten Schutzmaßnahmen im Einsatz

Ob durch kontaminierte Feststoffe, flüchtige Gase beziehungsweise Brandrauch oder austretende Flüssigkeiten: Feuer-

wehrleute sind stets besonders durch giftige oder krebserregende Substanzen gefährdet. Doch durch die Beachtung einiger Regeln lassen sich Kontaminationen vermeiden:

1. Bei Löscharbeiten unbedingt umluftunabhängigen Atemschutz tragen, auch bei vermeintlich harmlosen oder kleinen Bränden wie Mülltonnen oder Pkw. Auch dabei werden gesundheitsschädliche Schadstoffe freigesetzt. Bei Nachlöscharbeiten mindestens Filter nutzen.
2. Kontaminierte Schutzbekleidung bereits an der Einsatzstelle tauschen. Als Ersatzkleidung für die Rückfahrt zum Stützpunkt sollte Trainingsbekleidung in verschiedenen Größen auf den Einsatzfahrzeugen mitgeführt werden.
3. Hände, Gesicht und Hals zeitnah nach dem Einsatz waschen. Entsprechende Hygienebords gibt es mittlerweile in vielen modernen Fahrzeugen standardmäßig, alternativ hilft auch sauberes Wasser aus dem Löschwassertank.
4. Essen und Trinken in verschmutzter Einsatzkleidung sind ebenso tabu wie Raucherpausen an der Einsatzstelle. Dabei besteht die Gefahr, Schmutzpartikel über den Mund und die Atmung in den Körper aufzunehmen.
5. Nach dem Einsatz die mit Schadstoffen belastete persönliche Schutzausrüstung sowie verschmutzte Geräte oder Schläuche nicht im Mannschaftsraum des Löschfahrzeuges transportieren. Das alles verschleppt die Kontamination.
6. Nach einem Brandeinsatz möglichst schon in der Feuerwache duschen. Wechselbekleidung sollte dort im persönlichen Spind für diese Fälle deponiert sein, denn unter dem Schutzanzug getragene private Kleidung könnte ebenfalls belastet sein.
7. Verdrehte Einsatzkleidung nicht einfach wieder in den Spind hängen, sondern konsequent der fachgerechten Reinigung zuführen. Kleidung für die Reinigung nicht offen lagern, sondern luftdicht verpacken, sonst werden Schadstoffe freigesetzt.
8. Gerade auch jüngere beziehungsweise neue Einsatzkräfte sollten schon in der Ausbildung und während ihrer ersten Einsätze über das richtige Verhalten informiert werden. Nur so kann ein Wandel im Verhalten erreicht werden.



Ein neues Gesicht an der politischen Feuerwehrspitze:

FEUERWEHRREFERENT MAG. HEINRICH DÖRNER

Nach der burgenländischen Landtagswahl wanderte das Feuerwehr-Ressort zu Landesrat Mag. Heinrich Dörner. Bei einer ersten Pressekonferenz mit Landesfeuerwehrkommandant LBD Ing. Alois Kögl wurden Schwerpunktthemen für die kommenden Monate besprochen.

REDAKTION

Der 39-jährige Lackenbacher Heinrich Dörner ist seit 28. Februar 2019 Teil des Regierungsteams von Landeshauptmann Mag. Hans Peter Droschitz. Er ist als

Landesrat für die Bereiche Bau, Verkehr, Raumplanung und Wohnbauförderung zuständig. Nach der Landtagswahl am 26. Jänner 2020 bekam er zusätzlich zu seinen bisherigen Agenden unter anderem das Feuerwehrwesen dazu und ist neuer Landesfeuerwehrreferent (neu auch die Bereiche Zivil- und Katastrophenschutz und verkehrsrechtliche Angelegenheiten).

Der studierte Betriebswirt war bis zu seinem Einstieg in die Landespolitik 16 Jahre bei „Johnson & Johnson“, einem weltweit tätigen Unternehmen auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge, in verschiedenen Führungsfunktionen tätig. Der Mittelburgenländer war auch viele Jahre auf kommunaler Ebene politisch aktiv, und zwar als Gemeinderat in seiner Heimatgemeinde Lackenbach, dann auch Mitglied im Gemeindevorstand. Heinrich Dörner ist verheiratet und Vater zweier Söhne.

Gemeinsame Pressekonferenz

In einem gemeinsamen Pressegespräch am 9. März präsentierten Feuerwehrreferent Mag. Heinrich Dörner und Landesfeuerwehrkommandant Ing. LBD Alois Kögl die Einsatzzahlen 2019. Zudem wurden die Schwerpunkte für die kommenden Wochen festgelegt: So sollen die Ausrüstungsklassen der Feuerwehren genauso aber auch das neue Feuerwehrgesetz laufend evaluiert und wo notwendig verbessert werden. Auch die Sanierung der Landesfeuerwehrschule bzw. des Landesfeuerwehrkommandos Burgenland ist ein Thema, welches in den kommenden Monaten angegangen werden soll. Das derzeitige Gebäude sei 64 Jahre alt, erklärte Kögl. Im Zusammenhang mit einer Sanierung überwiegen viele Ungewissheiten, weshalb ein Neubau am derzeitigen Standort angedacht ist. Details dazu sollen aber im Lauf des Jahres 2020 zwischen Politik und Feuerwehr erarbeitet werden.

INTERVIEW mit Heinrich Dorner

Wenn Sie an die Feuerwehr denken – was ist das Erste, was Ihnen einfällt?

Dass Sicherheit ohne die Feuerwehren in den Orten und Städten nicht denkbar ist, ihre Leistungen sind unverzichtbar. Die freiwilligen Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen tragen aber nicht nur im hohen Maß zur Sicherheit bei, sie sind auch ein wichtiger Bestandteil jeder Gemeindepolitik, tragen an vorderster Front das Vereinsleben mit. Und, was mir besonders wichtig ist, sie geben mit der Feuerwehrjugend vielen jungen Menschen eine sinnvolle Beschäftigung.

Seit Mitte Februar sind Sie als Landesfeuerwehrreferent im Burgenland zuständig für die Belange der Feuerwehr. Was sind die wichtigsten Themen, die Sie unmittelbar angehen möchten?

Grundlage für alle Maßnahmen, die wir setzen wollen, ist eine ausreichende Dotierung des Feuerwehrwesens im Landesbudget, mit entsprechender Valorisierung. Das ist absolut der Fall und dass werden wir auch in Zukunft zu 100 Prozent gewährleisten.

Ein zentrales Anliegen in den kommenden fünf Jahren ist eine top ausgestattete Katastrophenschutz-Feuerwehr pro Bezirk. Dazu braucht es zunächst eine Evaluierung der Ausrüstungsklassen vor Ort und eine landesweite Evaluierung des Fahrzeug-, Ausrüstungs- und Stützpunkt-konzeptes. Und schließlich wollen wir einen breiten Beteiligungsprozess starten, um das Feuerwehrgesetz bei Bedarf zu novellieren und den aktuellen Herausforderungen anzupassen.

Gemeinsam mit dem neuen Landesfeuerwehrdirektor DI Sven Karner, MSc sind Sie politische Anlaufstelle Nummer eins für die burgenländischen Feuerwehren. Wie teilen Sie sich die Aufgaben auf?

Der neue Feuerwehrdirektor DI Sven Karner, MSc stellt das Bindeglied zwischen Verwaltung, Politik und Landesfeuerwehrkommando dar. Wir werden gemeinsam Strategien und Prozesse entwickeln und evaluieren und dies dann unter breiter Einbindung, u. a. mit den Experten des Verbandes, kommunizieren und diskutieren. Er ist unser Experte und erste Ansprechstelle für sämtliche Themen rund um das Feuerwehrwesen.

In Zeiten immer enger werdender Budgets und beim steigenden Pendleraufkommen im Burgenland wird es immer schwieriger, vor allem kleinere Feuerwehren personell und finanziell am Leben zu erhalten. Es gab in den vergangenen Jahren bereits erste Zusammenlegungen von Feuerwehren. Wie stehen Sie zu diesem Thema?

Wie gesagt: Es ist mir sehr wichtig, dass die Bedeutung der Feuerwehren auch finanziell abgebildet ist. Dazu stehe ich, und das ist auch garantiert.

Ich bekenne mich auch ganz klar zu den kleinen Einheiten. Denn damit sind rasche Einsatzzeiten garantiert, was für mich absolut im Vordergrund steht. Zugleich ist auch die soziale Funktion der Feuerwehren in den Gemeinden erfüllt.

Steigende technische Anforderungen an unsere Feuerwehren verbunden mit knappen Budgets auf Gemeinde-



FOTO: MANFRED WEIS

und Landesebene stellt die Feuerwehren vor finanzielle Herausforderungen. Wie kann das Land hier unterstützen?

Bei Rettungs- und Feuerwehreinsätzen geht es oft ums Leben – daher dürfen wir hier nicht an der falschen Stelle sparen. Die finanzielle Unterstützung des Landes für die Einsatzorganisationen ist für mich unabdingbar!

Die Feuerwehrjugend erfreut sich eines guten Zustroms neuer Mitglieder. Sind seitens des Landes spezielle Aktionen geplant, um die Feuerwehrjugend auch künftig verstärkt zu fördern?

Wir werden gerade für junge Menschen, die sich für diesen Dienst an der Allgemeinheit interessieren, auch Maßnahmen setzen und diese entsprechend vor den Vorhang bitten.

Was möchten Sie den rund 17.000 burgenländischen Feuerwehrleuten für die Zukunft noch gerne mitgeben?

Dass sie eine unverzichtbare Stütze unserer Gesellschaft sind! Hilfsbereitschaft und Solidarität – das sind jene Grundprinzipien, auf denen sich die ehrenamtliche Tätigkeit der Feuerwehren gründet. Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren im Burgenland bringen nicht nur viele Stunden ihrer Freizeit für den Dienst an der Gesellschaft ein, sondern sie nehmen bei ihren Einsätzen oft auch eigene Risiken in Kauf, um in Not geratenen Menschen zu helfen. **Und ich möchte auf diesem Wege den Mitgliedern der Feuerwehr für ihre enorme Einsatzbereitschaft, den Idealismus und die Solidarität danken. Sie sind damit wichtige Vorbilder in unserer Gesellschaft!**



FOTO: HBI JACOB SCHUMANN

Kein totaler Newcomer bei den Feuerwehren: Schon beim 32. Landesfeuerwehrtag in Oberwart im Vorjahr vertrat Mag. Dorner den Landeshauptmann Hans Peter Doskozil.



Landesfeuerwehrreferent a. D. Johann Tschürtz sagt: „Danke“!

Klubobmann Johann Tschürtz zieht Bilanz über seine Zeit als Landesfeuerwehrreferent und bedankt sich bei jedem einzelnen Mitglied der burgenländischen Feuerwehren.

VON KO JOHANN TSCHÜRTZ

Die tägliche Einsatzbereitschaft und der Entschluss, aktiv für die Gemeinschaft wichtige Arbeit zu leisten, ist mit nichts aufzuwiegen. Darum gebührt jedem einzelnen Mitglied der Feuerwehr ein großer Dank. Auch durch die Ausrichtung diverser Veranstaltungen und gemeinschaftlicher Aktivitäten leisten die Feuerwehren einen großen gesellschaftlichen Beitrag und sind in vielen Gemeinden das Fundament des gemeinschaftlichen Miteinanders.

In der Zeit als Landeshauptmann-Stellvertreter und in der Verantwortung des Landesfeuerwehrreferenten ist es Johann Tschürtz gelungen, wichtige Projekte für unsere Feuerwehren umzusetzen und auf den Weg zu bringen.

Gemeinsam mit Vertretern der Feuerwehren, allen voran LBD Ing. Alois Kögl und

BFR Dr. Thomas Schindler sowie des Leiters des Hauptreferat Sicherheit, Erich Hahnenkamp, wurde das modernste Feuerwehrgesetz Österreichs erarbeitet. Dieses wurde im Oktober letzten Jahres im Burgenländischen Landtag beschlossen und dient bereits als Vorbild für andere Bundesländer. Im neuen Feuerwehrgesetz gelang es erstmals, eine klare Trennung von Selbstverwaltung und behördlichen Aufgaben zu schaffen. Mit der neuen Funktion des Landesfeuerwehrdirektors wird die behördliche Verantwortung auf eine Zuständigkeit zusammengefasst. Des Weiteren ist nun jeder Feuerwehrkommandant zur Wahl des Abschnitts- und Bezirkskommandanten sowie in weiterer Folge des Landesfeuerwehrkommandanten berechtigt. Mit der Einbindung aller Feuerwehrmitglieder, durch Mitbestimmung auf allen Ebenen, gelang es, demokratische Strukturen zu verankern und die Feuerwehren aufzuwerten.

Der Wichtigkeit einer adäquaten Ausstattung bewusst, um den Aufgaben und den ständig wachsenden Herausforderungen gerecht zu werden, wurde auf die Ausstattung der Feuerwehren immer besonderes Hauptaugenmerk gelegt. So wurden neue Ausstattungsrichtlinien mit einem zeitgemäßen und modernen System

zur Ermittlung der Mindestausrüstung für die Feuerwehren umgesetzt. Feuerwehrhäuser, die entsprechende Notstromaggregate besitzen, werden in Krisen- und Katastrophenfällen als Sicherheitsinseln definiert. Blaulichtorganisationen wurden mit Tetra-Funkgeräten und Funkfixstationen ausgestattet. Dabei wurden 3.000 Funkgeräte für die Feuerwehren mit bis zu 50 Prozent der Anschaffungskosten subventioniert und die Kosten von Funkfixstationen zur Gänze vom Land Burgenland getragen. Weitere Förderungen ergingen für 148 Fahrzeuge, 29 Feuerwehrhausbauvorhaben, 24 Hydraulische Rettungsgeräte, 16 Druckbelüfter, 29 Stromerzeuger, 42 Tauch- bzw. Schmutzwasserpumpen, 51 Wärmebildkameras und vieles mehr.

„Es war mir eine Ehre für die Feuerwehr arbeiten zu dürfen und ich hoffe, euch durch meine Unterstützung dienlich gewesen zu sein. Die Feuerwehr war mir immer eine Herzensangelegenheit und unsere Zusammenarbeit war immer von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt getragen. Nur mit euch ist es gelungen, als Landesfeuerwehrreferent so viele Projekte erfolgreich umzusetzen und das Beste für euch und somit den Dienst, den ihr der Gesellschaft leistet, herauszuholen. Dafür möchte ich Danke sagen“, so Johann Tschürtz.



Umstellung des Lehrgangsangebotes auf Landesebene Schadstoff-Ausbildung auf Bezirksebene

Im Zuge der Weiterentwicklung des Lehrgangsangebotes an der Landesfeuerwehrschule werden künftig der Branddienstlehrgang und der Schadstofflehrgang zusammengelegt. Rund 1.200 Feuerwehrleute, die bereits den Branddienstlehrgang absolviert haben, können nun auf Bezirksebene die Inhalte des Schadstoff 1-Lehrganges nachholen.

VON HBI MAG.(FH) JACOB SCHUMANN
& OBI ANDREAS POPFSITS

„Wir befinden uns hier in einer Übergangsphase“, bringt es Schulleiter OBR Mag. Josef Bader von der Landesfeuerwehrschule Burgenland auf den Punkt. Im Zuge der Optimierung des Lehrgangsprogrammes werden seit diesem Jahr der bisherige Branddienst-Lehrgang sowie der Schadstoff 1-Lehrgang an 1,5 Tagen als ein Lehrgang abgehalten. „Für rund 1.200 Feuerwehrleute im Burgenland würde dies bedeuten, dass sie die Inhalte des Branddienst-Lehrganges erneut absolvieren müssten, um sich im Bereich des Schadstoffwesens weiterzubilden“, erklärt Bader weiter. Dies habe man verhindern wollen und hat daher die Schadstoff 1-Weiterbildung auf Bezirksebene ins Leben gerufen. Diese wird derzeit im gesamten Burgenland durchgeführt.

Insgesamt 19 Kurse, die jeweils einen halben Tag dauerten, wurden bisher bereits im gesamten Burgenland abgehalten und dabei schon 714 Teilnehmer erfolgreich ausgebildet. „Im Herbst und unter Umständen auch Anfang 2021 wird es noch weitere Kurse auf Bezirksebene geben, dann werden alle 1.200 betroffenen Mitglieder diese Ausbildungsmöglichkeit gehabt haben“, so Bader.

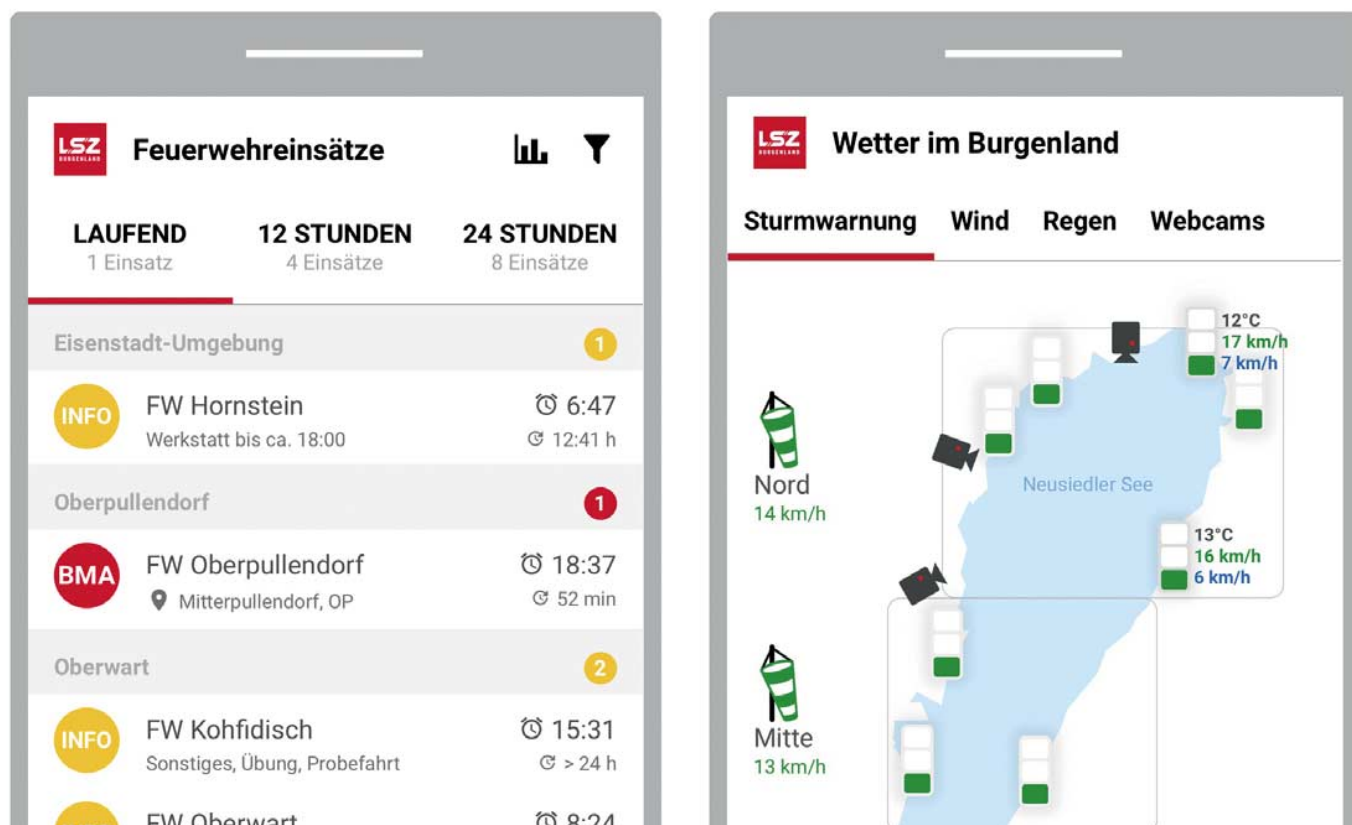
In den Kursen erlernen die Teilnehmer führende Kenntnisse und Fertigkeiten, welche bei einfachen Schadstoffeinsätzen in jeder Feuerwehr benötigt werden. Dazu gehören Kennzeichnungsbestimmungen und Möglichkeiten der Informationseinholung sowie die praktische Anwendung des Gefahrgut-Ersteinsatz-Sets der Feuerwehr und einfache Dekontaminationsmaßnahmen.



Bei den Schadstoff-Lehrgängen wird auch das Gefahrgut-Ersteinsatz-Set erklärt.



Im Einsatzfall wird in die Wirkzone, Sicherheitszone und Bereitstellungsraum für Einsatzkräfte eingeteilt.



Angebot der LSZ Burgenland – optimiert fürs Handy:

EINE APP FÜR LEBENSRETTETTER



Alle Notrufnummern sofort auf einen Blick, aktuelle Wetterinformationen und Sturmwarnungen und auch einen Überblick über aktuell laufende Feuerwehreinsätze findet man in der neuen App der Landessicherheitszentrale Burgenland.

VON NIKOLAUS TITTLER, TECHNIK-LEITER DER LSZ BURGENLAND GMBH

Nach zweimonatiger Entwicklungszeit war die erste Version der neuen App der Landessicherheitszentrale Burgenland (LSZ) für iOS und Android zwischen Weihnachten und Silvester 2019 als LSZ-App im App- bzw. Playstore verfügbar. Seitdem wird laufend an der Weiterentwicklung und Verbesserung gearbeitet.

Auf der Startseite der App sind neben den Notrufnummern auch jene der Vergiftungszentrale, der neuen Gesundheitshotline 1450 sowie die beiden Nummern für Krankentransporte übersichtlich dargestellt. Beim Wählen der Notrufe über die App wird auch der aktuelle Standort und allfällige – vom Benutzer selbst gespeicherte – Informationen (SV-Nummer, Details zu Krankheiten und Ähnliches) übermittelt. Diese persönlichen Daten sind nur in der App gespeichert und müssen bei jeder (Neu-)Installation auf einem Gerät wieder eingegeben werden. Dazu ist die Verifizierung der Telefonnummer jedoch zwingend erforderlich. Ebenso kann rasch der nächstgelegene Defibrillator auf einer Karte inkl. Navigation zum Standort angezeigt werden. Weitere Defibrillator-Standorte können unter <https://definetzwerk.at/defi-melden/> selbst eingetragen werden.

Unter „Arztsuche“ werden je nach Tageszeit entweder die geöffneten Ordinationen von Allgemeinmedizinerinnen oder die Kontaktdaten des diensthabenden Sprengel-

arztes, der Akutordination oder des Telefonarztes während der Nachtstunden angezeigt. Im oberen Suchfeld ist dazu entweder der Ort manuell einzugeben oder dieser wird mit dem Suchsymbol rechts via GPS ermittelt.

Beim Reiter „Feuerwehr“ werden aktuelle Feuerwehreinsätze und Infos in gewohnter Manier angezeigt. Hier können rechts oben umfangreiche Statistiken seit 2015 angesehen werden und hinter dem Filtersymbol die jeweiligen Bezirke und Einsatztypen an- oder abgewählt werden. Ebenso können Einstellungen zur Bezirksgruppierung und Hilfeinsätze getätigt werden.

Unter „Wetter“ sind die Sturmwarnung für den Neusiedler See, Wind- und Regenkarte für das Burgenland sowie die LSZ-Webcams sichtbar.

Bei „Profil“ können die umfangreichen App-Benachrichtigungen konfiguriert werden. Hier können sowohl Benachrichtigungen zur Sturmwarnung am Neusiedler See als auch Bezirksinformationen für die Bevölkerung abonniert werden (z. B. Unwetterwarnungen, Hochwasser, COVID-19-Infos, etc.). Ebenso sind hier

JETZT LSZ APP INSTALLIEREN!



**LANDES
SICHERHEITS
ZENTRALE**

**Notrufe #
Arztsuche #
Defisuche #
Feuerwehreinsätze #
Sturmwarnung #
Wetterinformation #
Webcams #**





SCAN
ME

Laden im
App Store

JETZT BEI
Google Play

JETZT LSZ APP INSTALLIEREN!

die persönlichen Daten für die Übermittlung beim Notruf und die Startseite der App zu konfigurieren.

Mit der Verifizierung der Telefonnummer in der App werden für Feuerwehrfunktionäre Zusatzfunktionen sichtbar. Die Freischaltung dafür basiert auf der hinterlegten „Mobil-Nummer 1“ der Stammdaten in SyBOS.

Bei den Einsätzen werden alle ausgerückten/alarmierten Fahrzeuge inkl. der Aus- und Einrückzeiten angezeigt. Weiters ist der aktuelle Status der Fahrzeuge für den berechtigten Bereich sichtbar

(z. B. einsatzbereit – ausgerückt – am Einsatzort). Ein Abschnitts- oder Bezirksfunktionär kann sich somit selbst ein aktuelles Bild noch verfügbarer Fahrzeuge in seinem Bereich machen.

Zur Information: Die Taste 6 kann und soll auch bereits jetzt am Einsatzort am Fahrzeugfunkgerät gedrückt werden. Somit wird das Eintreffen am Einsatzort nicht nur dem Einsatzleitsystem mit den korrekten Koordinaten signalisiert, sondern ist auch in der App sichtbar. Nachfolgenden Einsatzkräften kann somit auch der genaue Einsatzort übermittelt werden.



Arztsuche im Burgenland

🔍 7000 Eisenstadt

Derzeit können Sie folgende Akutordinationen ohne Voranmeldung aufsuchen:

Krankenhaus Eisenstadt
Akutordination
Johannes von Gott Platz 1
7000 Eisenstadt
Öffnungszeiten
17:00 - 22:00

Sollten Sie aufgrund Ihres Gesundheitszustandes nicht selbstständig die Akutordination aufsuchen können, besteht die Möglichkeit, nach vorheriger telefonischer Abklärung mit dem diensthabenden Arzt eine Arztvisite zu organisieren. Zu diesem Zweck rufen Sie bitte die Nummer 141 und halten Sie Ihre Versicherungsnummer, das Geburtsdatum, eine Telefonnummer sowie Ihre Adressdaten bereit.

Feuerwehreinsätze

LAUFEND	12 STUNDEN	24 STUNDEN
Eisenstadt-Umgebung	4 Einsätze	5 Einsätze
FW Hornstein Werkstatt bis ca. 18:00	🕒 6:47 🕒 12:41 h	
Überpullendorf		
FW Überpullendorf Mitterpullendorf, ÖH	🕒 18:37 🕒 02 min	
Oberrast		
FW Köhldisch Sonstiges, Übung, Probefahrt	🕒 15:31 🕒 + 24 h	
FW Oberwart Sonstiges, Übung, Probefahrt	🕒 8:24 🕒 11:05 h	
Jammersdorf		
FW Mogensdorf Ort Sonstiges, Übung, Probefahrt	🕒 18:34 🕒 54 min	

Einsatzmittel

Neusiedl am See

- FW Illitz
- TLF 2000
Unterwegs zum Einsatz
- TLF 3000
Unterwegs zum Einsatz

Eisenstadt

- FW Eisenstadt
- KDTF
Probefahrt

Überpullendorf

- FW Mannersdorf
- TLF 1000
Sonstiges, Übung, Probefahrt

FW Tschandorf

- MTF
Werkstatt

Jammersdorf

- FW Jammersdorf
- TB 23-12
Unterwegs zum Einsatz



**FUNKTECHNIK
KLEIN GMBH**

Generatoren von 1kVA bis 2,5MVA

- Beratung - Planung
- Notstromgeneratoren
- Einspeiseeinrichtungen
- Installation - Einschulung
- Wartung - Service - Reparatur



**REDUNDUM
5 Jahre
GARANTIE
SORGLOS**

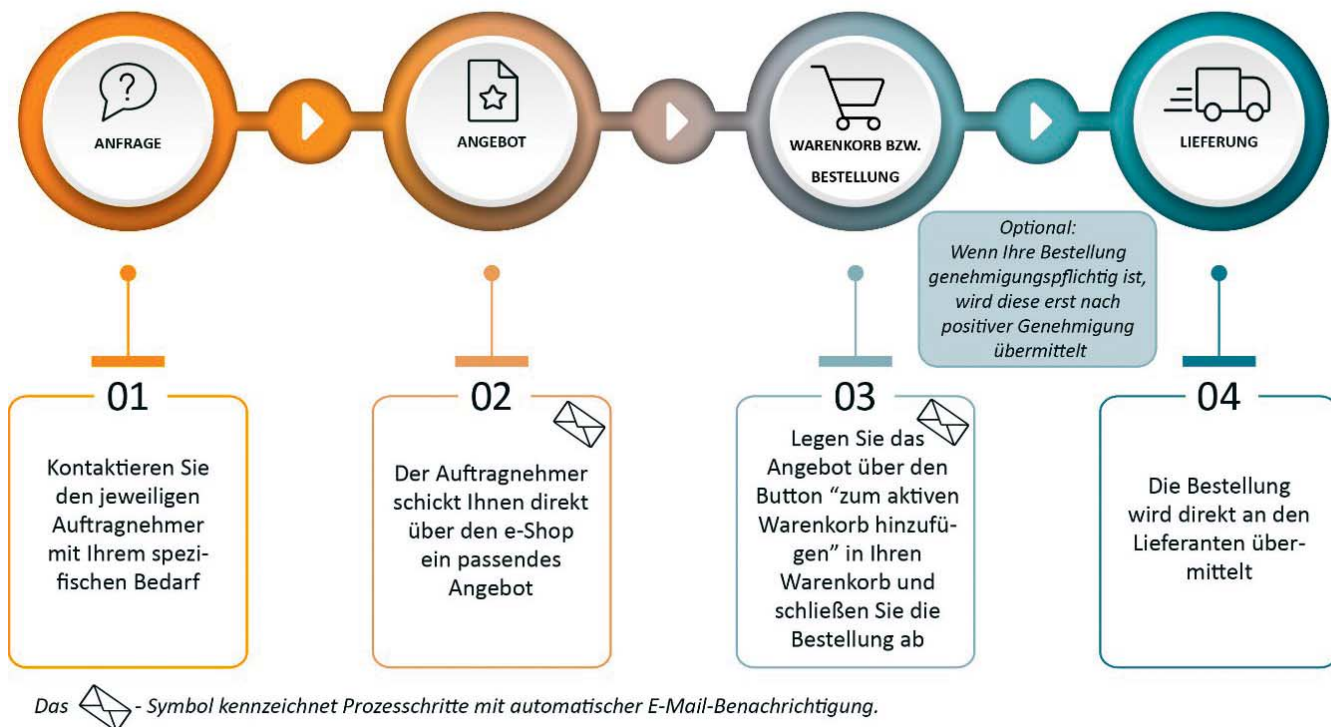


**„einfach leasen“
Diverse Kauf- oder
Leasingvarianten
mit 5-Jahre
Vollgarantie!**



**BLACKOUT
Vorsorge**

FunkTechnik Klein GmbH
7435 Günseck, Am Walde 101
Tel.: 03354 20122-10
www.notstromanlagen.at



BUNDESBESCHAFFUNGS GMBH: Noch mehr Auswahl bei neuen Feuerwehrfahrzeugen

Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Bundesbeschaffungs GmbH (BBG) stehen Feuerwehrfahrzeuge mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen bis 14 Tonnen sowie 18 Tonnen nun zum Abruf über den e-Shop der BBG bereit. So kann beim Fahrzeugkauf nicht nur Geld, sondern auch Zeit gespart werden.

VON OBR ING. GERALD KLEMENSCHITZ

Die neue Rahmenvereinbarung beinhaltet länderspezifische Feuerwehrfahrzeuge mit und ohne Wassertank sowie mit Zweirad- oder Allradantrieb. In den 21 Fahrzeuglosen besteht in den meisten Fahrzeugkategorien eine Auswahlmöglichkeit von unterschiedlichen Fahrgestellmarken. Darüber hinaus sind bei den Fahrzeugen bis 7,5 Tonnen die

Fahrgestellvarianten Kastenwagen, Rahmenfahrgestell und Rahmenfahrgestell mit Doppelkabine abgebildet. Innerhalb der Laufzeit von fünf Jahren (November 2019 bis November 2024) können österreichweit bis zu 3.000 Fahrzeuge inklusive günstiger Wartung und Ersatzteile abgerufen werden. Im Fokus stehen rasche Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Langlebigkeit sowie die Möglichkeit der Garantieverlängerung von bis zu fünf Jahren.

Anforderungen des Bgld. Landesfeuerwehrverbandes berücksichtigt

Selbstverständlich wurden bei der neuen Rahmenvereinbarung auch die Anforderungen des Landesfeuerwehrverbandes Burgenland berücksichtigt. In jedem Los werden Fahrzeuge nach den bgld. Vorschriften als Musterfahrzeuge hinterlegt. Wie schon bei den bestehenden Verträgen ist es auch hier möglich, das Fahrzeug an die Bedürfnisse der bestellenden Feuerwehr anzupassen. Es wurden zahlreiche Optionen mitausgeschrieben und können bei den jeweiligen Fahrzeugen zusätzlich bestellt werden.

Vorteile der neuen Rahmenvereinbarung:

- Musterfahrzeuge gemäß den im Burgenland gültigen Richtlinien
- Wahlmöglichkeit aus bis zu drei Fahrgestellen
- Ausschreibung erfolgte nach Bestbieterverfahren
- Zahlung erst nach positiver Abnahme durch den Landesfeuerwehrverband (keine Anzahlung bzw. Teilzahlungen)
- 3 Jahre Garantie, diese kann gegen Aufpreis auf 5 Jahre erweitert werden
- 10 Jahre Korrosionsschutzgarantie
- Baubesprechung ohne Mehrkosten
- Schulung am Standort der Stationierungsfeuerwehr
- Günstige Wartungs- und Verschleißteilkosten
- Pannenhilfe innerhalb von 24 Stunden vor Ort

Mit dieser Ausschreibung kann nunmehr fast jedes Feuerwehrfahrzeug über die BBG abgerufen werden.

Aktuell gibt es auch einen Rahmenvertrag für Mannschaftstransportfahrzeuge (MTF) in insgesamt fünf Losen.

Der bestehende 16-Tonnen-Rahmenvertrag für Tanklöschfahrzeug (TLF) und Rüstlöschfahrzeug (RLF) läuft im September 2020 aus. Auch hier wird bereits an einem Folgeauftrag gearbeitet. Bei diesem neuen Vertrag wird es dann ebenfalls drei Fahrgestelle je Type zur Auswahl geben. Aktuell wird gerade die neue Rahmenver-

einbarung für Hubrettungsfahrzeuge erstellt. Danach sollte das komplette Fahrzeugsortiment für einen Abruf über die BBG zur Verfügung stehen.

Dank der neuen Vereinbarung kann jede Feuerwehr oder Gemeinde direkt selbst bestellen. Voraussetzung ist hier, dass die beschaffende Feuerwehr oder deren

Gemeinde eine aufrechte Grundsatzvereinbarung mit der BBG besitzt.

Bei Fragen zu den Verträgen stehen die Lieferanten Rosenbauer und Magirus Lohr sowie der zuständige Referent im Landesfeuerwehrkommando Burgenland OBR Ing. Gerald Klemenschitz gerne zur Verfügung.

Losübersicht			
Los	Auftragnehmer	Fahrzeugart, verfügbare Fahrgestelle	Fahrzeugtypen 4x2, 4x4
Los 1	Magirus Lohr GmbH	3,5 t KASTENWAGEN ohne Wassertank FG 1: Mercedes-Benz Sprinter 4x2, 4x4 FG 2: Ford Transit 4x2, 4x4	MZF, BLF
Los 2	Magirus Lohr GmbH	3,5 t RAHMENFAHRGESTELL ohne Wassertank FG 1: Mercedes-Benz Sprinter 4x2, 4x4 FG 2: Ford Transit 4x2, 4x4	MZF, BLF
Los 3	Magirus Lohr GmbH	3,5 t DOPPELKABINE ohne Wassertank FG 1: Mercedes-Benz Sprinter 4x2, 4x4 FG 2: Ford Transit 4x2, 4x4	MZF
Los 4	Magirus Lohr GmbH	3,5 t Pick Up ohne Wassertank FG 1: Ford Ranger FG 2: Toyota Hilux	MZF, BLF
Los 5	Magirus Lohr GmbH	5,3-5,5 t KASTENWAGEN ohne Wassertank FG1: Mercedes-Benz Sprinter 4x2, 4x4 FG2: Iveco Daily 4x2, 4x4	MZF, KLF, KRF
Los 6	Magirus Lohr GmbH	5,3-5,5 t RAHMENFAHRGESTELL ohne Wassertank FG1: Mercedes-Benz Sprinter 4x2, 4x4 FG2: Iveco Daily 4x2, 4x4	MZF, KLF, KLF-L, KRF, KRF-L, VF
Los 7	Magirus Lohr GmbH	5,3-5,5 t DOPPELKABINE ohne Wassertank FG1: Mercedes-Benz Sprinter 4x2, 4x4 FG2: Iveco Daily 4x2, 4x4	MZF, KLF, KLF-L, KRF, KRF-L, VF
Los 8	Magirus Lohr GmbH	5,3-5,5 t KASTENWAGEN mit Wassertank FG1: Mercedes-Benz Sprinter 4x2, 4x4 FG2: Iveco Daily 4x2, 4x4	MZF, HLF
Los 9	Magirus Lohr GmbH	5,3-5,5 t RAHMENFAHRGESTELL mit Wassertank FG1: Mercedes-Benz Sprinter 4x2, 4x4 FG2: Iveco Daily 4x2, 4x4	MZF, HLF
Los 10	Magirus Lohr GmbH	5,3-5,5 t DOPPELKABINE mit Wassertank FG1: Mercedes-Benz Sprinter 4x2, 4x4 FG2: Iveco Daily 4x2, 4x4	MZF, HLF
Los 11	Magirus Lohr GmbH	>5,5-7,5 t KASTENWAGEN ohne Wassertank FG: Iveco Daily	KRF, LF, LFB
Los 12	Magirus Lohr GmbH	>5,5-7,5 t RAHMENFAHRGESTELL ohne Wassertank FG: Iveco Daily	KRF, KRF-L, VF, LF, LF-L, LFB, LFB-L
Los 13	Magirus Lohr GmbH	>5,5-7,5 t DOPPELKABINE ohne Wassertank FG: Iveco Daily	KRF, KRF-L, VF, LF, LF-L, LFB, LFB-L
Los 14	Magirus Lohr GmbH	>5,5-7,5 t KASTENWAGEN mit Wassertank FG: Iveco Daily	HLF, LF, LFB
Los 15	Magirus Lohr GmbH	>5,5-7,5 t RAHMENFAHRGESTELL mit Wassertank FG: Iveco Daily	HLF, LF, LF-L, LFB, LFB-L, TLF 1000
Los 16	Magirus Lohr GmbH	>5,5-7,5 t DOPPELKABINE mit Wassertank FG: Iveco Daily	HLF, LF, LF-L, LFB, LFB-L, TLF 1000
Los 17	Magirus Lohr GmbH	12 t LKW RAHMENFAHRGESTELL ohne Wassertank FG1: Iveco Eurocargo 4x2, 4x4 FG2: Mercedes-Benz Atego 4x2, 4x4	VF, LF, LF-L, LFB, LFB-L
Los 18	Magirus Lohr GmbH	12 t LKW RAHMENFAHRGESTELL mit Wassertank FG 1: Iveco Eurocargo 4x2, 4x4 FG 2: MAN TGL 4x2/MAN TGM 4x4	TLF 1000
Los 19	Magirus Lohr GmbH	14 t LKW RAHMENFAHRGESTELL ohne Wassertank FG1: Iveco Eurocargo 4x2, 4x4 FG2: MAN TGM 4x2, 4x4 FG3: Mercedes-Benz Atego 4x2, 4x4	VF, LF, LF-L, LFB, LFB-L, RF
Los 20	Magirus Lohr GmbH	14 t LKW RAHMENFAHRGESTELL mit Wassertank FG1: Iveco Eurocargo 4x2, 4x4 FG2: MAN TGM 4x2, 4x4 FG3: Mercedes-Benz Atego 4x2, 4x4	TLF 1000, TLF 2000, RLF 1000, RF
Los 21	Rosenbauer Österreich Gesellschaft m.b.H.	18 t LKW RAHMENFAHRGESTELL mit Wassertank FG1: SCANIA 4x2, 4x4 FG2: MAN TGM 4x2, 4x4 FG3: Mercedes-Benz Atego 4x2, 4x4	TLF 4000, RLF 2000, RLF-T



Traurige Einsätze für Helfer

DREI UNFÄLLE ENDETEN TÖDLICH

Keine Hilfe gab es mehr für einen 64-jährigen Mann bei St. Michael, nachdem sein Fahrzeug sich überschlagen hatte und im Straßengraben liegen geblieben war. Bei Pötttsching auf der S 4 starb ein 50-Jähriger bei einem Frontalzusammenstoß und in Gols kam ein Lenker eines Kleinbusses ums Leben.

VON ABI ANDREAS POPOFSITS –
BFKDO GÜSSING,
OBI THORSTEN BÖCKER –
BFKDO MATTERSBURG,
HBI PETER KROISS –
BFKDO NEUSIEDL AM SEE

Schwerer Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person – so lautete die Einsatzmeldung am frühen Abend des 29. Jänner für die Freiwilligen Feuerwehren aus St. Michael, Gamischdorf und Schallendorf. Auf der Großpetersdorfer Straße, der L 106, war es zwischen St. Michael und Kirchfidisch zum folgenschweren Unfall gekommen. Dabei war ein Pkw aus unbekannter Ursache von der Straße abgekommen, prallte in der Folge gegen einen Brückendurchlass und kam schlussendlich auf dem Dach liegend im Straßengraben zum Stillstand.

Der ebenso wie die Polizei alarmierte Notarzt konnte nur noch den Tod des Fahrzeuglenkers feststellen. Die Feuerwehren bargen nach der Freigabe durch die Behörde den Leichnam und das Unfallfahrzeug. Die Großpetersdorfer Straße wurde während der Rettungsarbeit komplett gesperrt. Nachdem das Fahrzeugwrack ab-

transportiert und die Straße gereinigt war, konnte diese gegen 21 Uhr wieder für den Verkehr freigegeben werden. Auch ein Kriseninterventionsteam stand im Einsatz.



FOTOS: FF ST. MICHAEL



Frontalzusammenstoß auf S 4

Tragisch endete auch ein schwerer Verkehrsunfall auf der Mattersburger Schnellstraße S 4 am 16. März. Aus unbekannter Ursache stießen zwei Fahrzeuge frontal zusammen. Ein Toter und zwei Schwerverletzte lautete die schreckliche Bilanz dieses Unfalls.

Gegen 15 Uhr wurden die Feuerwehren Bad Sauerbrunn, Mattersburg und Neudörfel zu einem schweren Verkehrsunfall auf der S 4 alarmiert. Am Einsatzort angekommen, erwartete die Einsatzkräfte ein Trümmerfeld. Auf der gesamten Fahrbahn lagen Fahrzeugteile verteilt. Die gesamte Schnellstraße wurde daher während der Rettungsarbeiten gesperrt. Für den 50-jährigen Lenker des einen Pkw kam jedoch leider jede Hilfe zu spät. Er starb noch an der Unfallstelle.

Der 20-jährige Lenker des zweiten Fahrzeuges, welches durch die Wucht des Zusammenstoßes in den Straßengraben geschleudert worden war, und dessen 19-jährige Beifahrerin wurden ebenfalls schwer verletzt. Beide wurden mit dem Notarzhubschrauber bzw. Rettungswagen in umliegende Krankenhäuser gebracht. Nach der Versorgung der Verletzten und der Freigabe des Unfallortes durch die Behörde wurden beide Fahrzeuge durch die Feuerwehr abtransportiert und die Fahrbahn gereinigt. 40 Feuerwehrleute standen bei diesem Unfall rund drei Stunden im Einsatz. Auch Polizei, ASFINAG und Rotes Kreuz sowie der Rettungshubschrauber waren vor Ort.



FOTOS: FF BAD SAUERBRUNN

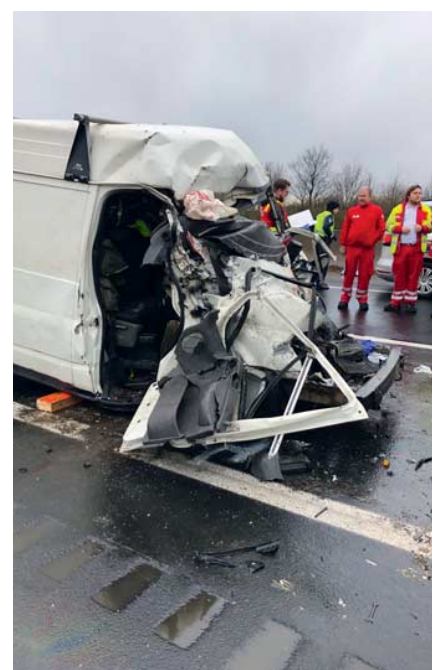


Die Schnellstraße S 4 glich einem Trümmerfeld nach einem schweren Unfall am 16. März, bei dem ein Mensch starb.

Tödlicher Auffahrunfall bei Gols

Am Vormittag des 13. März wurde die Feuerwehr Gols zu einem schweren Verkehrsunfall auf der A 4 bei Gols gerufen. Ein Kleinbus krachte mit voller Wucht in einen stehenden Lkw, weshalb der Fahrer des rechtsgelenkten Kleinbuses eingeklemmt und die Beifahrerin schwer verletzt wurde. Der Fahrer verstarb noch an der Unfallstelle, der Leichnam musste

nach Freigabe durch den Notarzt und der Polizei von den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Gols aus dem Fahrzeug geborgen werden. Die Beifahrerin wurde mit Verletzungen unbestimmten Grades mittels Hubschrauber in das nächstgelegene Krankenhaus geflogen. Während der gesamten Einsatzdauer war die A 4 in Fahrtrichtung Ungarn gesperrt.



FOTOS: BFVDO NEUSIEDL AM SEE

Für den Lenker des Kleinbusses kam jede Hilfe zu spät.



Einsatztraining unter Realbedingungen

Gasbefeuerter Brandhaus der Landesfeuerwehrschnule kann gemietet werden

In der Aus- und Weiterbildung auf Landes- und Bezirksebene hat das gasbefeuerte Brandhaus seit vielen Jahren einen fixen Platz eingenommen. Um den Atemschutzträgern der Feuerwehren ein noch gezielteres Schulungsprogramm bieten zu können, kann das Brandhaus nun auch von einzelnen Feuerwehren oder Abschnitten gemietet werden.

VON OBR MAG. JOSEF BADER,
LEITER DER LANDESFEUERWEHR-
SCHULE BURGENLAND

Ein berechtigtes Anliegen jeder Feuerwehr ist die möglichst realistische Einsatzvorbereitung ihrer Einsatzmannschaft. Da Atemschutzeinsätze sicherlich zu den schwierigsten und komplexesten Situationen des Feuerwehreinsatzspektrums gehören, muss auf die realitätsnahe Weiterbildung der vorhandenen Atemschutzgeräteträger größtes Augenmerk gelegt werden. Mit der Realitätsnähe von Atemschutzübungen haben unsere Feuerwehren aber Probleme. Einerseits ist es sicher von Vorteil, genau in den Objekten den Ernstfall zu üben, welche tatsächlich im Einsatzbereich existieren. Das gemeinsame Evakuieren von Personen mit dem Pflegepersonal eines Altenheimes etwa, bietet sowohl den Einsatzkräften als auch dem Personal und sogar den Patienten ausreichend Stoff, um die Einsatz- und Angriffspläne zu optimieren. Andererseits fangen bei der Übungsvorbereitung in

der Regel schon mit der Verrauchung der zu beübenden Räumlichkeiten mittels Nebelgeräten die Probleme an. Geht es schließlich um die Vornahme von gefüllten Angriffsleitungen über Stiegenhäuser oder gar Leitern, ist dies oft schon der Grund für eine Terminabsage oder eben einfachere Einsatzmaßnahmen. Das Risiko eines Schadens scheint dem Betreiber oft zu groß. Ausnahmen gibt es sicher, sie bestätigen aber nur die Regel!

Workshops – Übungsangebot seit zehn Jahren

Das gasbefeuerte Brandhaus der Landesfeuerwehrschnule Burgenland bietet genau diese einfach reproduzierbaren Möglichkeiten der Schadensdarstellung und tatsächlichen Einsatzabarbeitung an. Es entspricht jedoch sicher nicht den räumlichen Gegebenheiten der realen Objekte

im Ort. Aus diesem Grund werden seit Jahren die Workshops „Innenangriff Löschen (WSIAL)“ und „Sichern Durchsuchen Retten (WSSDR)“ für ausgebildete Atemschutzgeräteträger angeboten. Bei diesen Workshops bieten Heiausbilder der Bezirksfeuerwehrkommanden im Brandhaus vorgegebene Trainingseinheiten zum Thema Löschen im Innenangriff oder eben Sichern der Trupps beim Vorgehen samt Suchen und Retten von aufgefundenen Personen aus verrauchten Räumen an. Dabei wird jeweils an einem halben Tag ein fixes Programm mit der entsprechenden Zielstellung abgewickelt. Die tatsächlich anfallenden Kosten werden nach dem Teilnehmerschlssel aufgeteilt und von den Feuerwehren der Teilnehmer getragen. So fallen beim WSIAL je nach Teilnehmerzahl zwischen 52,- und 69,- Euro pro Teilnehmer an, beim WSSDR sind dies 86,- Euro.

Die Nutzung des Brandhauses erfolgt bei Lehrgängen, Workshops für burgenländische und ungarische Feuerwehren und neuerdings auch Übungen von Feuerwehren. Die Benutzungsstatistik zeigt, dass in den vergangenen zehn Jahren (seit Bestehen des Brandhauses) bereits 12.225 Feuerwehrleute an 563 Tagen das Brandhaus für Übungs- und Weiterbildungszwecke genutzt haben. Ersichtlich ist auch, dass die Auslastung und damit die Nutzungszahlen von Jahr zu Jahr steigen.

Ungarische Feuerwehren – Übungen

Da das Brandhaus als ein grenzüberschreitendes EU-Projekt errichtet wurde, sind die ungarischen Feuerwehren seit Anbeginn gern gesehene und laufend kommende bungsteilnehmer. Zur anfänglich als Projektpartner eingebundenen Feuerwehr Sopron und den Feuerwehren des Komitat Gyr-Moson-Sopron sind mittlerweile Feuerwehren des Komitat

Vas, aber auch Betriebsfeuerwehren aus ganz Ungarn dazugekommen. Selbst die Feuerwehr des Budapester Parlaments kommt mehrmals im Jahr, um ihre Einsatzmannschaft realistisch fortzubilden. Mittlerweile wurden von der Landesfeuerwehrschule etliche ungarische Feuerwehrleute zu Heißausbildern ausgebildet, welche in Zusammenarbeit mit einem burgenländischen Leitstellenbediener und Hilfe eines Dolmetschers die Übungen sicher begleiten und leiten. Die bungsttigkeit der ungarischen Feuerwehren ist in den letzten vier Jahren von 101 auf mittlerweile 224 bende im Jahr gestiegen. Auch von den ungarischen Feuerwehren werden selbstverständlich die tatsächlich anfallenden Kosten getragen.



Ungarische Heiausbilder steuern die Szenarien.



Ungarische Einsatzkräfte bereiten sich auf die Übung im Brandhaus vor.



FOTOS: ABI STEFAN HAHNENKAMP

Neue Möglichkeit – Brandhaus mieten

Dieses Angebot wird nun um die Möglichkeit der Miete des Brandhauses durch Feuerwehren oder Feuerwehrabschnitte erweitert. Die Unterstützung sowohl bei der inhaltlichen Planung aber auch beim tatsächlichen Training durch die Heiausbilder des Bezirkes wird vorausgesetzt. Die Übungen werden mit der Ausrüstung der teilnehmenden Feuerwehren durchgeführt.

Vom Atemschutzeinsatz über die Anwendung von Leitern und Hubrettungsgerten, die Anwendung des Belftungsgertes oder der Wärmebildkamera, der Nutzung des Notrettungsset, der eigenen Strahlrohre und Schlauchtragekrbe sowie Funkgerteverwendung im verrauchten Bereich ist alles möglich. Der Einsatz von mehreren gleichzeitig eingesetzten Atemschutztrupps, auch von mehreren Feuerwehren, ist natürlich ebenfalls machbar. Auch bieten die unterschiedlichen Branddarstellungsmglichkeiten wie Zwischendeckenbrand, Kchenbrand mit Dunstabzug und Fritter, Bettenbrand, Garagenbrand und Fahrzeugbrand in den verschiedenen Ebenen des Brandhauses unterschiedlichste bungsvarianten an.

Zusätzlich ist die Nutzung der Übungs-Brandmeldeanlage samt Krankenzimmer, Bürobereich und Hotelzimmer der Räumungs-Orientierungs-Anlage (ROTA) ber dem Feuerwehrmuseum möglich. Ebenfalls kann die Kriechstrecke für Orientierungsbungen im finsternen Labyrinth in den übungsablauf eingebaut werden.

Die notwendigen Regelungen sollen noch vor dem Sommer veröffentlicht werden und werden in etwa folgende Punkte beinhalten: Die anfallenden Kosten sind von den beteiligten Feuerwehren zu tragen. Für einen Halbtage fallen etwa 700,- Euro an Selbstkosten an. Anmeldung bzw. Reservierung erfolgen per Mail an die Landesfeuerwehrschule. Die Heiausbilder sind über das Bezirksfeuerwehrkom-

mando zu organisieren und sind bereits in die Planung und Vorbereitung einzubinden. Die Festlegung des Übungszieles, der Übungsinhalte und -Abläufe und der damit verbundenen Übungsdauer erfolgt durch das Feuerwehrkommando, welches sowohl den Übungs- als auch den Einsatzleiter stellen muss, in Absprache mit den Heißausbildern. Der Leitstellenbediener wird von der Landesfeuerwehrschule gestellt und muss, um seine gezielte Vorbereitung zu ermöglichen, rechtzeitig die geplanten Übungsabläufe und Einspielungen übermittelt bekommen.

Erste positive Erfahrungen

„Wir, als Feuerwehr Bruckneudorf, sind froh und bedanken uns, dass wir die Möglichkeit hatten, das Brandhaus komplett mit unseren Geräten, Fahrzeugen und Feuerwehrmitgliedern zu beüben“, zog Feuerwehrkommandant OBI Hannes Kampel aus Bruckneudorf eine überaus positive Bilanz. Im Übungsplan des ersten Halbjahres hatte man sich vorgenommen gehabt, das richtige Vorgehen bei Wohnungsbränden in Mehrparteienhäusern als Schwerpunkt zu setzen. Über den Abschnittskommandant ABI Günther Köstner wurde Kontakt zur Landesfeuerwehrschule hergestellt und ein Übungstag für den 29. Februar vereinbart. „Es wurde im Vorfeld ein Konzept erstellt, damit am Tag der Übung keine Zeit verloren ging und sofort mit den Szenarien begonnen werden konnte“, erzählt Kommandant Kampel weiter. Hauptaugenmerk wurde auf folgende Szenarien gelegt:

- Befehlsgebung Einsatzleiter > Gruppenkommandant > Mannschaft
- Richtiges Vorgehen im Stiegenhaus (Entrauchung, Verhinderung Rauchverschleppung)
- Druckbelüftung des Stiegenhauses (Fluchtweg erhalten)
- Platzierung der Einsatzfahrzeuge im Bezug auf ein nachkommendes Hubrettungsgerät
- Zweiter Rettungsweg



Kurze Einführung in der LFS bevor es losgeht.



Die Feuerwehr Bruckneudorf nutzte als eine der ersten Feuerwehren das Übungsangebot im Brandhaus und war sehr begeistert von den Übungsmöglichkeiten und der Betreuung durch die Landesfeuerwehrschule.

- Verhinderung eines Übergreifens auf ein anderes Stockwerk oder Dach
- Richtiges Vorgehen im Innenangriff

Die Erfahrungen von Kommandant Kampel sprechen für sich: „Das Brandhaus der Landesfeuerwehrschule Burgenland eignet sich hervorragend für solche oder ähnliche Übungen. Es gibt ein Stiegenhaus über mehrere Stockwerke und mehrere Zugangsmöglichkeiten in verschiedene Ebenen. Die Räume lassen sich je nach gewünschter Situation beflammen und verrauchen sowie in die Übung einbauen.“ Auch die Zusammenarbeit mit den Heißausbildern und dem Team der Landesfeuerwehrschule funktionierte problemlos so Kampel: „Die Kameraden

sind sehr motiviert und unterstützen die freiwilligen Kräfte, wo es nur geht. Die Übungsüberwachung ist umfänglich und sehr professionell aufgebaut. Hier wird auf die komplette übende Mannschaft geschaut.“

Neben der Feuerwehr Bruckneudorf haben 2019 und 2020 auch bereits einige andere Feuerwehren das Angebot genutzt mit durchwegs ebenso positiver Resonanz.

Feuerwehren oder Abschnitte, die Interesse an einem solchen Übungstag haben, mögen sich mit der Landesfeuerwehrschule zwecks Terminreservierung und Details in Verbindung setzen.



Aus dem Landesfeuerwehrkommando

Zusammenarbeit mit Polizei intensiviert

Die Mitglieder des Sachgebietes 1.6 „Öffentlichkeitsarbeit und Feuerwehrzeitung Die Wehr“ tagten Mitte Februar im Landesfeuerwehrverband Burgenland unter der Leitung von Sachgebietsleiter HBI Mag.(FH) Jacob Schumann. Neben der Jahresplanung der Feuerwehrzeitschrift „Die Wehr“ stand bei diesem Treffen der Informationsaustausch mit dem Landespolizeikommando Burgenland im Mittelpunkt. Dazu war der Pressesprecher des Landespolizeikommandos Obstdt. Helmut Marban zu den Feuerwehrkameraden gekommen. Einerseits wurden Beispiele von Öffentlichkeitsarbeit besprochen, die bereits gut vor allem in Zusammenarbeit von Polizei und Feuerwehr funk-

tioniert haben, andererseits wurden die Arbeitsweisen der beiden Organisationen besprochen und Kontaktdaten für die noch intensivere Zusammenarbeit ausgetauscht. In den kommenden Monaten soll burgenlandweit zudem ein Folder bzw. Pocketguide zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ entstehen.



Die Mitglieder des Sachgebietes 1.6 bei einem ersten Austausch mit Landespolizei-Pressesprecher Obstdt. Helmut Marban.

FOTO: ABI STEFAN HAHNENKAMP

Baupläne für den Landesfeuerwehrverband Burgenland

64 Jahre hat das Gebäude bereits „am Buckel“, welches den Landesfeuerwehrverband Burgenland, die Landesfeuerwehrschule sowie das Landesfeuerwehrmuseum beheimatet. Seit geraumer Zeit gibt es Überlegungen, das Gebäude auf den neuesten Stand der Technik zu bringen.

Im Rahmen einer Pressekonferenz von Landesfeuerwehrkommandant LBD Ing. Alois Kögl und dem neuen Landesfeuerwehrreferent Mag. Heinrich Dorner klang jedoch durch, dass

die Zeichen eher auf Neubau stehen dürften, denn eine Sanierung wurde auf rund 15 Millionen Euro geschätzt. Ein Neubau würde sich in einem sehr ähnlichen Bereich bewegen, wäre zumindest aber nicht teuer.

Landesfeuerwehrreferent Mag. Heinrich Dorner möchte jedoch in den kommenden Monaten nochmal alle Fakten sichten, bevor eine Entscheidung gefällt werden soll und betonte: „Noch ist nichts fix.“

Pflichtexemplare für die Nationalbibliothek

Sämtliche Druckwerke, die in Österreich erscheinen, können in der Nationalbibliothek eingesehen werden. Damit dies möglich ist, müssen zwei Exemplare jedes Druckwerkes der Nationalbibliothek kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Das sieht das Mediengesetz, BGBl. Nr. 314 aus dem Jahr 1981 in den Paragraphen 43 und 44, vor.

Dies gilt für Chroniken, die Jahrbücher, die seitens der Feuerwehr publiziert werden, genauso aber auch für regelmäßige Medienwerke, sprich Zeitungen. Allerdings müssen Zeitungen nur dann an die Nationalbibliothek übermittelt werden, wenn diese wenigstens viermal im Kalenderjahr unter demselben Namen erscheinen.

Führungsseminar in Linz

FOTO: LFV BG/D



Schulleiter der LFS Oberösterreich OBR Ing. Hubert Schaumberger, VPräs. des ÖBFV Ing. Franz Hummer MSc, Landesfeuerwehrkdt. von Oberösterreich LBD Robert Mayer MSc, OBI Julia Ivancsits MSc, HBI Franz Windisch, Landesfeuerwehrdirektor DI(FH) Sven Karner MSc, LBDS Ronald Szankovich, Vizepräsident LBDS NÖ Armin Blutsch

Der Österreichische Bundesfeuerwehrverband hatte für 5. und 6. März die Feuerwehr-Führungspersonlichkeiten der Bundesländer an die Oberösterreichische Landesfeuerwehrschule nach Linz geladen. LBDS Ronald Szankovich vertrat mit Landesfeuerwehrdirektor DI Sven Karner, MSc das Burgenland. Das für Mitte März geplante weitere Führungsseminar des ÖBFV in Tulln wurde aufgrund der Corona-Krise abgesagt.

ABI Johannes Zehetbauer ging in Pension

FOTO: HOLLUNDER



Manch einer könnte meinen, ABI Johannes Zehetbauer gehöre mit zum Inventar der Landesfeuerwehrschule, denn viele der heute aktiven Feuerwehrmitglieder sind in ihrer Laufzeit durch die Schulungen des heute 62-Jährigen gegangen. Seit 1990 war Zehetbauer an der Landesfeuerwehrschule und im Landesfeuerwehrverband Burgenland tätig, seit 2005 als Ausbildungsleiter. Außerdem ist er seit 1976 Mitglied seiner Heimatfeuerwehr Schützen am Gebirge und war von 2006 bis 2015 Abschnittsfeuerwehrkommandant des Abschnittes 1 im Bezirk Eisenstadt-Umgebung. Nun ging Zehetbauer mit 1. April in seinen wohlverdienten Ruhestand.

Einsatzsplitter



Foto: FF Eisenstadt

Eisenstadt: Gasgeruch führte in einer Siedlungsanlage in Eisenstadt zum Einsatz der Wehren Eisenstadt und Kleinhöflein. Mehrere Messungen der Feuerwehr konnten jedoch kein Gasleck eruieren. Schlussendlich wurde ein defekter Gaskocher in einem Kellerabteil als Ursache ausgemacht.



Foto: FF Mattersburg

S 31 bei Mattersburg: Zwei Fahrzeuge kollidierten am 7. März in einem Baustellenbereich auf der S 31. Dabei wurde ein Lenker in seinem Fahrzeug eingeklemmt und musste mittels hydraulischem Rettungssatz von der Feuerwehr Mattersburg befreit werden. Zwei weitere Personen wurden verletzt.



Foto: BFKdo-Oberpullendorf

Nikitsch: Rund 40 Feuerwehrleute rückten aus, als in Nikitsch ein Traktor in einer Lagerhalle brannte. Mit schwerem Atemschutz wurde das Feuer bekämpft. Der Traktor wurde zwar stark beschädigt, doch die Halle und die anderen Sachwerte konnten gerettet werden.



Foto: FF Güssing

Güssing: Zu einem Verkehrsunfall auf der B 57 wurde die Feuerwehr Güssing am 27. Februar gerufen. Der Fahrer war mit seinem Wagen von der Straße abgekommen und in einen Baum gekracht. Dabei erlitt er Verletzungen unbestimmten Grades. Die Feuerwehr Güssing führte die Fahrzeugbergung durch.



Foto: FF Parndorf

Parndorf: Riesiges Glück hatten die Insassen dieses Kleinbusses bei Parndorf. Ihr Fahrzeug wurde von einem Zug erfasst, der Lenker erlitt nur leichte Verletzungen. Die Freiwillige Feuerwehr Parndorf eilte zu Hilfe.

Foto: FF Bernstein



Bernstein: Ein Lkw stand Mitte Februar in Bernstein in Vollbrand. Die Wehren Bernstein und Rettenbach eilten zu Hilfe und löschten das Feuer rasch ab. Dennoch entstand erheblicher Schaden am Fahrzeug.

Einsatzfotos können mit Kurztext an die E-Mail-Adresse wehr@lfv-bgld.at gesendet werden.

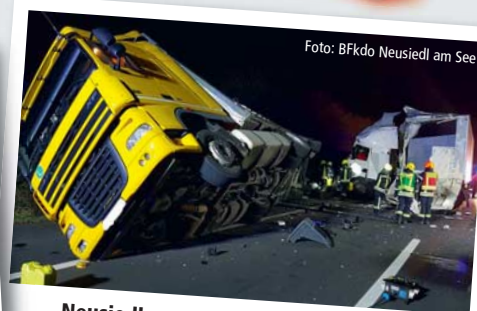


Foto: BFKdo Neusiedl am See

Neusiedl am See: Vier Lkws waren am 14. März in einen schweren Verkehrsunfall auf der A 4 bei Neusiedl verwickelt. Ein Lkw war vermutlich ungebremst in ein Stauende gekracht. Wie durch ein Wunder wurde kein Lenker eingeklemmt. Es gab jedoch Verletzte. Die Feuerwehr Neusiedl am See war bei den Bergarbeiten im Einsatz.

Täglich stehen die burgenländischen Feuerwehren im Einsatz. Hier finden Sie einen Querschnitt über die Tätigkeiten der freiwilligen Helfer.

Foto: FF Oberwart



Kemeten: Zwischen Kemeten und Markt Allhau kam es am 23. Februar zu einem Verkehrsunfall. Die Stadtfeuerwehr Oberwart eilte zu Hilfe und barg das beschädigte Fahrzeug.



Foto: FF Grieselstein

Grieselstein: Bei einer nächtlichen Fahrt kam nach einem Verkehrsunfall ein Pkw-Lenker mit seinem Fahrzeug auf der Seite zum Liegen. Dieser wurde durch das Rote Kreuz versorgt. Die Feuerwehr Grieselstein richtete das Fahrzeug auf und stellte dieses gesichert ab.



Foto: FF Poppendorf

Poppendorf: Zu einem ungewöhnlichen Einsatz kam es Anfang Februar in Poppendorf. Der enorme Sturm führte dazu, dass die Einzäunung einer Pferdekoppel der Windbelastung nicht mehr standhielt und zerbarst. 21 Pferde kamen dabei frei und mussten wieder eingefangen werden.

Burgenland aktuell

Neusiedl

Dachstuhl in Flammen

Am Nachmittag des 1. März wurde die Freiwillige Feuerwehr Zurndorf gemeinsam mit der Drehleiter Frauenkirchen zu einem Dachstuhlbrand alarmiert. Zusätzlich wurde die Freiwillige Feuerwehr Gattendorf nachalarmiert. Beim Eintreffen am Einsatzort standen der Dachstuhl des Carports und der gesamte Dachstuhl des Hauses bereits in Vollbrand. Der Zugang zum betroffenen Haus war erst nach gewaltsamer Öffnung des Garagentors mittels Rettungssäge möglich. Es wurde ein sofortiger umfassender Außenangriff sowie ein gleichzeitiger Innenangriff durchgeführt. Zusätzlich wurden die beiden Nachbarhäuser gesichert. Zwei Stunden und 15 Minuten nach der Alarmierung konnte „Brand aus“ gegeben werden. Im Einsatz standen insgesamt drei Feuerwehren mit ca. 80 Mann und elf Fahrzeugen.

P.K.

Sturm fegte Klein-Lkw von der Straße

Mit Sturmspitzen von bis zu 120 km/h bescherte das Sturmtief Petra Anfang Dezember

zahlreichen Feuerwehren in Österreich arbeitsreiche Stunden. So wurde auch die Feuerwehr Jois am Dienstagmittag zu einem Verkehrsunfall auf die B 50 gerufen. Ein Klein-Lkw stürzte auf der B 50 in Fahrtrichtung Winden am See aufgrund einer Windböe um und kam im Straßengraben zum Liegen. Glücklicherweise blieb der Fahrer unverletzt. Die Feuerwehr Jois sicherte die Ladung und deckte die Planen der Ladefläche ab. Um den Klein-Lkw wieder aufzustellen, wurde die benachbarte Feuerwehr Neusiedl am See nachalarmiert, welche mit einem schweren Rüstlöschfahrzeug ausrückte, und den Lkw wieder auf die Räder stellte.

J.P.



80 Feuerwehrleute bekämpften einen Dachstuhlbrand in Zurndorf.

Fähigkeit dieses Wissen, welches wesentlich über die sonst übliche Strahlenschutzausbildung im Feuerwehrwesen hinausgeht, in der Praxis umzusetzen, unter Beweis stellen. Anfang Februar absolvierten auch vier Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Eisenstadt erfolgreich diese Herausforderung und erlangten das Abzeichen in Silber.

P.D.

Mattersburg

Feuerwehr Mattersburg stellte sich der Branddienstleistungsprüfung

Die weiße Fahne konnte in Mattersburg Ende Februar gehisst werden, denn 18 Kameraden der Feuerwehr Mattersburg, aufgeteilt in zwei Gruppen, stellten sich der herausfordernden Branddienstleistungsprüfung (BLP) der Stufe I. Der Prüfung war eine intensive Vorbereitung, unter der Leitung von BR Adolf Binder und HBI Markus Maierhofer, vorangegangen. Bei der BLP handelt es sich um eine Leistungsprüfung, in der realistische Einsatzszenarien innerhalb einer vorgegebenen Zeit abgearbeitet werden müssen. Per Los wird jeweils ein Brandereignis aus den Bereichen Flüssigkeits-

Eisenstadt & Eisenstadt-Umgebung

Strahlenschutz-Lehrgang mit Leistungsabzeichen in Silber

Um bei Schadens- und Katastrophenfällen in Verbindung mit radioaktiven Stoffen richtig zu agieren, gibt es für Einsatzorganisationen seit vielen Jahren die Möglichkeit, in Seibersdorf das Strahlenschutz-Abzeichen in Silber zu absolvieren. Bei diesem Leistungsbewerb, dem mehrere Vorbereitungsabende an der Landesfeuerweherschule vorhergehen, müssen die Kandidatinnen und Kandidaten an insgesamt fünf Stationen sowohl ihre theoretischen Kenntnisse als auch die



Ein heftiger Sturm fegte Anfang Februar über das Burgenland und ließ bei Jois sogar einen Klein-Lkw umstürzen.



Die neuen stolzen Träger des Strahlenschutzabzeichens in Silber der Freiwilligen Feuerwehr Eisenstadt.



Zwei Gruppen der Feuerwehr Mattersburg stellten sich der herausfordernden Branddienstleistungsprüfung der Stufe 1 – mit Erfolg!

FOTO: BKFD MATTERSBURG



Teilnehmer der „heißen“ Übung der Abschnitte 1 und 2

FOTO: BKFD OBERPULLENDORF

brand, Holzstapelbrand und Scheunenbrand der Gruppe zugewiesen. Zuerst jedoch mussten feuerwehrspezifische Fragen beantwortet werden. Ebenso galt es Geräte, welche sich im Einsatzfahrzeug befinden, hinter verschlossenen Jalousien dem Prüfer team zu zeigen. Zusätzlich mussten diese auch in puncto Funktion und Handhabung erklärt werden.

T.B.

Oberpullendorf

Heiße Ballnacht mit den Florianian

Zum 52. Mal lud das Bezirksfeuerwehrkommando Oberpullendorf zum traditionellen Bezirksfeuerwehrball ein. Heuer wurde im gemütlichen Ambiente des Vinatriums Deutschkreutz gefeiert. Bezirksfeuerwehrkommandant OBR Martin Reidl, Stellvertreter BR Kurt Kappel und die Mitglieder des Kommandos freuten sich über viele Gäste. Auch Landesrat und Landesfeuerwehrreferent Mag. Heinrich Dorner, Landtagsabgeordneter Bgm. Manfred Kölly,

Bezirkshauptmann Mag. Klaus Trummer und Oberpullendorfs Vizebürgermeisterin und designierte Landtagsabgeordnete Elisabeth Trummer feierten mit. Der Abend begann mit einer Polonaise der Deutschkreutzer Jugend, einstudiert von Nora Strobl. Anschließend sorgte „Die Licon“ für eine volle Tanzfläche und das Restaurant Dabuki verköstigte die Ballbesucher mit kulinarischen Schmankerln.

M.M.

Zwei Abschnitte üben „heiß“ im Brandhaus

Erstmals führten die Feuerwehrabschnitte 1 und 2 ihre Abschnittsatemschutzübungen im Brandhaus an der Landesfeuerwehrschule in Eisenstadt durch. Insgesamt nahmen rund 55 Teilnehmer von 17 Feuerwehren an den Übungen teil. Im Stationsbetrieb durchliefen die Atemschutztrupps (vormittags der Abschnitt 1, nachmittags der Abschnitt 2) mehrere Übungsstellen. Neben einer Kriechstrecke und einer Suchübung in einer nachgebauten Wohnung (sog. ROTA)

wurden auch zwei Szenarien im Brandhaus beübt. Einerseits musste ein Schlafzimmer- und andererseits ein Werkstättenbrand bekämpft werden. Zudem stand das richtige Schlauchmanagement im Fokus. Die Teilnehmer fanden die kompakten und doch sehr umfangreichen Ausbildungseinheiten äußerst lehrreich.

Die Übungsleitungen rund um die Abschnittskommandanten Markus Wessely und Josef Schöll sowie die Abschnittsatemschutzwärter Rupert Wessely und Roland Cornelius zeigten sich sehr beeindruckt von den umfangreichen und flexiblen Übungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in den Räumlichkeiten der Landesfeuerwehrschule.

M.M.

Oberwart

21 Stiere mussten aus Unfall-Lkw gerettet werden

Zu einem nicht alltäglichen Einsatz wurden die Feuerwehren Dürnbach, Markt Neuhodis und Rechnitz am 24. Februar alarmiert. Auf der B 63 war

ein Viehtransporter aus ungeklärter Ursache ins Schleudern geraten und umgekippt. 27 Feuerwehrleute rückten daraufhin zum Einsatz aus und sahen sich mit einer besonderen Herausforderung konfrontiert. Bevor nämlich der Lkw bzw. umgekippte Anhänger geborgen werden konnte, mussten 21 Stiere aus diesem umgeladen werden. Die Tiere waren gestresst und verschreckt, wodurch sich die Umladung in einen zweiten Viehtransporter nicht so einfach gestaltete. Die B 63 war während der Bergungsarbeiten für den gesamten Verkehr gesperrt.

M.B.

Steirische Auszeichnung für Burgenländer

Im Rahmen der Jahreshauptdienstbesprechung (Festsaal des Schlosses Hartberg) der Stadtfeuerwehr Hartberg erhielten HBI Johann Binder und OBI Peter Krutzler der Freiwilligen Feuerwehr Markt Allhau in Anerkennung der Verdienste um das steirische Feuerwehrwesen die Medaille für verdienstvolle Zusammen-



OBR Martin Reidl, Landesfeuerwehrreferent Mag. Heinrich Dorner, BH Klaus Trummer mit Gattin Elisabeth, Bürgermeister Manfred Kölly und BR Kurt Kappel

FOTO: MANDU/BKFD OBERPULLENDORF



Nach einem Lkw-Unfall bei Dürnbach mussten 21 Stiere aus dem Unfall-Lkw gerettet werden.

FOTO: BKFD OBERWART



FOTO: BFKDO OBERWART

HBI Johann Binder und OBI Peter Krutzler von der Freiwilligen Feuerwehr Markt Allhau erhielten die Verdienstmedaille des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark in Bronze.

arbeit in Bronze des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark verliehen. *M.B.*

Höhenrettung unter schwerem Atemschutz

Die Winterschulung des Abschnittes X beschäftigte sich am 6. März 2020 mit dem Thema „Höhenrettung unter schwerem Atemschutz“. Die Feuerwehren Neuhaus in der Wart, Rohrbach an der Teich, Bachselten, Mischendorf und Kotezicken nahmen an dieser Übung teil und mussten eine Person (Übungspuppe) unter schwerem Atemschutz auf verschiedenste Art und Weise retten. Den eingesetzten Atemschutztrupps wurden diverse Gerätschaften zur Personenrettung bereitgestellt, wodurch jeder Atemschutztrupp den anschließenden Ablauf der Personenrettung selbst bestimmen konnte. *M.B.*

Güssing

Neuer Referent für Alarm- & Nachrichtenwesen: Kurz übernimmt von Doczekal

Im Rahmen der ersten Sitzung

des Bezirksfeuerwehrstabes in den Räumlichkeiten in Tobaj dankte Bezirksfeuerwehrkommandant Thomas Jandrasits dem ausgeschiedenen Bezirksreferenten für Alarm- und Nachrichtenwesen, Christian Doczekal, für seine langjährige und äußerst wertvolle Mitarbeit. Mit Christian schied das am längsten amtierende Mitglied des aktuellen Bezirksstabes aus. Er war seit 2006 Mitglied im Bezirksstab. Als kleines Dankeschön überreichten der Bezirksfeuerwehrkommandant Thomas Jandrasits und seine beiden Stellvertreter, Martin Geißegger und Emmerich Zax jun., ein kleines Präsent. Gleichzeitig wurde in den Reihen des Bezirksstabes der Nachfolger von Christian begrüßt: Johann Kurz. Ein bekanntes Gesicht aus dem Funkkurs, der auf Bezirksebene in Güssing abgehalten wird, ebenso wie als Ausbilder um das Funkleistungsabzeichen. Wir alle wünschen ihm viel Erfolg und Freude in Rahmen seines neuen Aufgabengebietes. *A.P.*



FOTO: BFKDO GÜSSING

Der langjährige Bezirksfunkreferent BR Christian Doczekal übergab sein Amt an Johann Kurz und erhielt ein Präsent für seine langjährigen Dienste.

Verkehrsunfall in Ollersdorf

„Ein lauter Kracher, Quiet-schen – und dann Stille“ – so beschreibt ein Anrainer den wahrscheinlichen Moment eines Verkehrsunfalles in den frühen Abendstunden des 23. Jänner, direkt vor seinem Küchenfenster. In der Bushaltestelle gegenüber steht ein schwer beschädigtes Fahrzeug, Flüssigkeiten treten aus. Die alarmierten Einsatzkräfte sind zuerst ebenfalls ratlos. Erst, als in einer unbeleuchteten Nebengasse das zweite Unfallfahrzeug, ca. 50 m vom ersten entfernt, wahrgenommen wird, klärt sich das Bild. Ein Fahrer hatte in einer leichten Kurve die Beherrschung über sein Fahrzeug verloren und krachte in ein unbesetztes Fahrzeug, das in der Bushaltestelle abgestellt war. Dieses wurde durch die Wucht des Aufpralles ca. 10 Meter nach hinten versetzt, das Unfallfahrzeug wurde zurück auf die Straße und dann in einen Vorgarten geschleudert. Schwer beschädigt kam es dann in besagter Seitengasse zum

Stillstand. Die Straße wurde gereinigt, das Unfallfahrzeug aus der Bushaltestelle gesichert abgestellt und die Flüssigkeiten gebunden. Das zweite Unfallfahrzeug wurde von einem Pannendienst abgeholt. Wie durch ein Wunder wurde bei dem Unfall niemand verletzt. *A.P.*

Jennersdorf

Zusammenarbeit zwischen Slowenien und Österreich intensiviert

Als Zeichen der guten Zusammenarbeit mit den Feuerwehren aus dem benachbarten Slowenien fand am 22. Jänner ein bilaterales Treffen von Vertretern der Feuerwehren der Region Pomurje (Slowenien) und dem Bezirksfeuerwehrkommando Jennersdorf in Rogasovci, Slowenien, statt. Ziel dieser Zusammenkunft war, die Zusammenarbeit zu vertiefen und auch weitere Termine betreffend Übungen und Veranstaltungen für 2020 festzulegen. Die Region Pomurje, mit ihren 130.000 Einwohnern, umfasst 27 Gemeinden. Die größte



FOTO: BFKDO OBERWART

Verschiedene Techniken zur Rettung von Personen aus großen Höhen wurden bei der Winterschulung des Abschnittes X im Bezirk Oberwart geübt.



FOTO: BEZIRKSFEUERWEHRKOMMANDO GÜSSING

Unfall im Ortsgebiet von Ollersdorf – glücklicherweise wurde niemand verletzt.

und wohl auch die bekannteste Stadt ist Murska Sobota. Welchen Stellenwert dieses Treffen hatte, wurde durch die Teilnahme des Bundesfeuerwehrpräsidenten von Slowenien, Franci Petek, und dem Bundesfeuerwehrkommandanten von Slowenien, Janko Cerkenik, unterstrichen. Aus dem Burgenland nahmen u. a. der Abschnittsfeuerwehrkommandant des angrenzenden Abschnittes III, ABI Ing. Michael Gombotz, und der Bezirksfeuerwehrkommandant des Bezirkes Jennersdorf, OBR Ing. Franz Kropf, teil.

Im südlichsten Teil des Burgenlandes grenzt der Abschnitt III des Bezirkes Jennersdorf an die Abschnitte Rogasovci, Kuzma und Grad. Seit über 50 Jahren wird intensiv zusammengearbeitet und geholfen, wenn Not am Mann ist – sowohl bei Übungen als auch bei Einsätzen. Zusätzlich werden länderübergreifende Themen wie der Ankauf von Geräten,

Fahrzeugen und Schutzausrüstung besprochen. Das Thema Ausbildung wird durch gegenseitigen Gedankenaustausch stetig vertieft und verbessert. Auch in Slowenien ist die Finanzierung von Feuerwehrgeräten und Fahrzeugen nicht immer einfach, da viele Anschaffungen durch eigene Mittel getätigt werden müssen. Im Laufe des Jahres werden weitere Übungen, Veranstaltungen und Treffen auf dem Programm stehen. *M.E.*

Schulung: Arbeiten in der Einsatzleitstelle

Die Wintermonate sind üblicherweise Monate, die in den Feuerwehren auch für Aus- und Weiterbildung verstärkt genutzt werden – so auch im Bezirk Jennersdorf, wo man sich mit dem Thema „Arbeiten in der Einsatzleitstelle“ beschäftigte. Neben den gesetzlichen Grundlagen und der Definition der Begriffe Einsatzleiter, Einsatzleitung und Ein-



Österreichische und slowenische Feuerwehrleute legten die Schwerpunktthemen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit für 2020 fest.

satzleitstelle stellte Bezirksfunkreferent HBI Franz Windisch die zur Verfügung stehenden Formblätter in einer Einsatzleitstelle vor. Auf Basis eines zuvor ausgearbeiteten Übungsszenarios wurden diese Formblätter zum Einsatz gebracht. Dabei ging es nicht um die Ausbildung eines

Funkers, sondern um die Tätigkeiten eines Mitgliedes einer Einsatzleitstelle, welches in der Lage sein soll, alle relevanten Funksprüche und Ereignisse richtig zu dokumentieren. Zudem war diese Schulung ein Treffen dreier Generationen an Bezirksfunkreferenten. *D.M.*



Bezirksfunkreferent HBI Franz Windisch bei der Winterschulung zum Thema „Arbeiten in der Einsatzleitstelle“.

GEBURTSTAGE

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 50. Geburtstag

OBI Wolfgang Korner
FF Liebing
OBI Rudolf Fercsak
FF Unterpullendorf
BI Alexander Sommer
FF Wörterberg
ABI Klaus Krenn
FF St. Michael
V Helmut Harter
FF Deutsch Gerisdorf
BI Fritz Neubauer
FF Sulzriegel

Zum 60. Geburtstag

V Josef Fixl
FF Burg
HBI Christian Marth
FF Stadtschlaining
V Josef Mattis
FF Deutsch Ehrendorf
OBI Franz Frühwirth
FF Aschau

OBI Martin Kummer
FF Mönchhof

BI Ing. Michael Mädl
FF Mönchhof

V Franz Klemen
FF Kroatisch Geresdorf

OBI Anton Wiedenhofer
FF Draßmarkt

V DI Dr. Heinrich P. Wiesinger
FF Oggau am Neusiedler See

BI Johann Schneemann
FF Bernstein

V Manfred Tomiszer
FF Rotenturm an der Pinka

Zum 65. Geburtstag

OBI Johann Stangl
FF Badersdorf

V Erich Jeitel
FF Jois

EBI Heinrich Fassl
FF Neustift an der Lafnitz

Zum 70. Geburtstag

OBI Ing. Hans Posch
FF Holzschlag

BI Gerhard Huisbauer
FF Bernstein

BI Rudolf Legath
FF Bildein

ABI Matthias Riepl
FF Gols

Zum 75. Geburtstag

HBI Wilhelm Ehn
FF Donnerskirchen

OBI Otto Konczer
FF Podgoria

Zum 80. Geburtstag

BI Johann Kahr
FF Doiber

BI Alfred Koch
FF Markt Allhau

Zum 90. Geburtstag

V Emanuel Sodl
FF Oberdorf

BI Wilhelm Marth
FF St. Martin in der Wart

Redaktionsschluss
Die Wehr 05-06|2020
6. Mai 2020

WIR GEDENKEN

FF Stoob

HLM Manfred Nestl

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1977
verstorben am 28. Jänner 2020
im Alter von 59 Jahren



FF Rehgraben

HBM Rudolf Tanczos

Feuerwehrmitglied seit 29. 6. 1941
Kassier von 1966 bis 1968
Ortsfeuerwehrkommandant
von 1970 bis 1973
verstorben am 28. Februar 2020
im Alter von 94 Jahren

FF Stuben

HLM Erwin Kappel

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1978
Sirenenbetreuer von 2007 bis 2019
verstorben am 9. Februar 2020
im Alter von 62 Jahren



FF Grieselstein

HLM Franz Brückler sen.

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1956
verstorben am 1. März 2020
im Alter von 87 Jahren



FF Siget/Wart

OBI Ludwig „Lajcsi“ Güli

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1961
Ortsfeuerwehrkommandant-
Stellvertreter von 1981 bis 1984
Ortsfeuerwehrkommandant
von 1985 bis 2005
Ehrenortsfeuerwehrkommandant
seit 1. 7. 2005
verstorben am 10. Februar 2020
im Alter von 79 Jahren



FF Stoob

OBI Hans Horwath

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1964
Ortsfeuerwehrkommandant
von 1975 bis 1987
verstorben am 16. März 2020
im Alter von 79 Jahren



FF Oberpetersdorf

OLM Matthias Pischhof

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1946
Gruppenkommandant
von 1959 bis 1967
verstorben am 19. Februar 2020
im Alter von 94 Jahren



FF St. Georgen

HLM Matthias Billes

Feuerwehrmitglied seit 1. 1. 1952
verstorben am 20. März 2020
im Alter von 89 Jahren

Alles für diesen Moment.

SERVICE SCHAFFT SICHERHEIT.

Unsere Service-Teams sind weiterhin für Sie da!



Er kündigt sich nicht an. Er ist ganz plötzlich da.

Der Moment, in dem einfach alles stimmen muss. Jede Sekunde zählt, jeder Handgriff entscheidet. Jedes noch so kleine Detail muss zu 100 % funktionieren. Für diesen Moment geben wir alles. Als Systemanbieter für den Brand- und Katastrophenschutz. Kompromisslos. Ausnahmslos. Weil wir wissen, dass es im Ernstfall keine zweite Chance gibt.



Gemeinsam geben wir alles. Und uns verbindet mehr:
allesfuerdiesenmoment.com

rosenbauer

Follow us on

